

MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

N^o 305.

Montag den 31. December

1838.

Morgen wird keine Zeitung ausgegeben.

An die geehrten Zeitungsleser.

Die verehrlichen bisherigen Abonnenten der Breslauer Zeitung und die erst hinzutretenden Teilnehmer derselben, so wie die der Schlesischen Chronik, werden ersucht, die Pränumeration für das nächste Vierteljahr, oder für die Monate Januar, Februar und März möglichst zeitig zu veranlassen. Der vierteljährliche Pränumerationspreis, einschließlich des gesetzlichen Zeitungsstempels, beträgt für beide Blätter: Einen Thaler und zwanzig Silbergroschen, für diejenigen der verehrlichen Abonnenten, welche die Breslauer Zeitung ohne die Schlesische Chronik zu halten wünschen, beträgt derselbe Einen Thaler und sieben und einen halben Silbergroschen. Auch im Laufe des Vierteljahres bleibt der Preis derselbe, aber es ist dann nicht unsere Schuld, wenn den später sich meldenden Abonnenten nicht alle früheren Nummern (wie dies besonders bei der Schlesischen Chronik vorgekommen) vollständig nachgeliefert werden können.

Die Pränumeration und Ausgabe beider Blätter, oder der Zeitung allein, findet für Breslau statt:

In der Haupt-Expedition (Herrenstraße Nr. 20).

In der Buchhandlung der Herren Josef Marx und Komp. (Paradeplatz goldene Sonne).

In dem Verkaufsfokal des Goldarbeiters Herrn Karl Thiel (Dhlauerstraße Nr. 2).

In der Handlung des Herrn Johann Müller (Ecke des Neumarkts und der Katharinenstraße).

— — — — — U. M. Hoppe (Sandstraße im Fellerschen Hause Nr. 12).

— — — — — E. E. Linkenheil (Schweidnitzerstraße Nr. 36).

— — — — — Gustav Krug (Schmiedebrücke Nr. 59).

— — — — — F. A. Hertel (in den drei Kränzen, dem Theater gegenüber).

— — — — — Karl Karnasch (Stockgasse Nr. 13).

— — — — — F. A. Gramsch (Neusche Straße Nr. 34).

— — — — — Robert Meilen, vormals Bodstein (Nikolaistraße Nr. 13 in der goldenen Marie).

— — — — — Guse (Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 5).

— — — — — E. A. Gerhard (Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 12).

— — — — — P. L. Dpyler (Karlsplatz Nr. 1).

— — — — — August Dieze (Neumarkt Nr. 30, in der heil. Dreifaltigkeit).

— — — — — Gotthold Eliason (Neusche Straße Nr. 12).

In der Buch- und Musikalienhandlung des Herrn C. Weinhold (Albrechtsstraße Nr. 53, im ersten Viertel vom Ring).

Im Anfrage- und Adress-Bureau (Ring, altes Rathhaus).

Die auswärtigen Interessenten belieben sich an die ihnen zunächst gelegene Königl. Post-Anstalt zu wenden.

Da die Schlesische Chronik zunächst im Interesse der geehrten Zeitungsleser gegründet worden, so kann die Ausgabe einzelner Blätter derselben nicht stattfinden. Wer jedoch auf dieselbe ohne Verbindung mit der Zeitung zu abonniren wünscht, beliebe sich hier Orts direkt an die Hauptexpedition und auswärtig an die wohlwollenden Postämter zu wenden. Der vierteljährliche Abonnementspreis ist dann zwanzig Silbergroschen.

Wir verbinden hiermit die ergebene Anzeige, daß mit dem neuen Quartale die Zeitung in neuer, verbesserter typographischer Einrichtung erscheinen wird.

Die Expedition der Breslauer Zeitung.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. Januar k. J. wird die zwelfpännige Fahrpost zwischen hier und Münsterberg aufgehoben und dagegen eine wöchentlich viermalige sechsstellige Personenpost zwischen hier und Strehlen eingerichtet. Diese wird von Breslau Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag, 10 Uhr Vormittags, und von Strehlen: Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, 7 Uhr früh, abgehen, an beiden Orten aber nach Verlauf von 5 Stunden ankommen. Das Personengeld beträgt 5 Sgr. für die Meile nebst freier Mitnahme von 20 Pfund Gepäc. Selber und Sachen werden ohne Einschränkung gegen Zahlung des Porto's nach der Fahrposttaxe befördert. Korrespondenz und Sachen nach Münsterberg werden täglich mit der Gläzer Personenpost dahin gesandt.

Breslau, den 27. Dezember 1838.

Königl. Ober-Post-Amt.

Inland.

Berlin, 26. Dezbr. Unter den anwesenden höchsten Zeugen bei der am 25ten d. M. vollzogenen Taufe der am 3ten d. M. geborenen Prinzessin, Tochter Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm, Sohnes Sr. Majestät, sind noch aufzuführen: Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Karl, und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Albrecht.

Berlin, 27. Dez. Sr. Majestät der König haben dem evangelischen Schullehrer und Küster Eigendorf zu Niedorf, im Regierungsbezirk Potsdam, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht. — Sr. Maj. der König haben Allerhöchsthrem Gesandten am Kaiserl. Oesterreichischen Hofe, Kammerherrn Grafen von Maltzan, zu gestatten geruht, den von des Kaisers von Rußland Majestät ihm verliehenen St. Annen-Orden erster Klasse zu tragen.

Angekommen: Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen, Graf zu Stolberg-Wernigerode, von Magdeburg.

Berlin, 28. Dezember. Sr. Majestät der König haben dem General-Lieutenant von Reiche, Inspekteur der ersten Ingenieur-Inspektion, den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub zu verleihen geruht.

— Sr. Majestät der König haben dem bei Allerhöchsthrem Gesandtschaft in Konstantinopel angestellten Vice-Kanzler Teska zu gestatten geruht, den vom Großherren ihm verliehenen Orden der Türkischen Ehren-Legion zutragen. — Sr. Königl. Majestät haben den bisherigen Regierungs-Präsidenten Ruppenthal zu Köln zum Wirklichen Geheimen Ober-Justizrath und Direktor für die Abtheilung der Rheinischen Justiz-Verwaltung im Justiz-Ministerium Allerhöchstdigst zu ernennen und die ausgefertigte Bestallung Allerhöchsthändig zu vollziehen geruht. — Sr. Majestät der König haben den bisherigen Stadtgerichts-Rath Gutschmidt hieselbst zum Kammergerichts-Rath zu ernennen geruht. — Sr. Königl. Majestät haben den Land- und Stadtgerichts-Direktor von Koenen in Weiffenfels zum Direktor des Land- und Stadtgerichts in Erfurt Allerhöchstdigst ernannt.

Köln, 24. Dezbr. Heute starb hier Herr Karl Joseph Freiherr von Myllus, Königl. Geheimen Justizrath und Senats-Präsident beim Rheinischen Appellationsgerichtshofe, Ritter des Rothen Adler-Ordens dritter Klasse, am Lungenstiche.

Einer Bekanntmachung des Herrn Ober-Präsidenten von Bodelschwingh, in Betreff der Beiträge für die am Rhein Ueberschwemmten, entnehmen wir: Es gingen folgende milde Beiträge ein:

	Reichsgr. Pf.
A. Gnabengeschenk Sr. Maj. des Königs	3000 — —
B. Aus dem Auslande und anderen Provinzen	6729 2 2
C. Aus der Rheinprovinz: Regierungsbezirk Düsseldorf	9702 20 11
„ Köln	9240 25 2
„ Aachen	1174 25 11
„ Trier	1275 23 7
„ Koblenz	1832 5 8
D. Vom Königl. Militair	548 21 4
E. Aus dem älteren Unterstützungsfond für die Wasserbeschädigten der Rhein-Niederungen	1500 — —
F. Zinsen von mehreren bei der Königl. Bank zc. hinterlegten Kollektengeldern	53 27 8

Summa aller eingegangenen Unterstützungsgelder 35058 2 6

nach Verhältnis der Abschätzungen an die einzelnen Kreise vertheilt den.

Landtags = Abschied

für die zum sechsten Provinzial-Landtage der Kur- und Neumark Brandenburg und des Markgrafthums Nieder-Lausitz versammelt gewesenen Stände.

Wie Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen u. c. entbieten Unseren zum vorjährigen Provinzial-Landtage der Kur- und Neumark Brandenburg und des Markgrafthums Nieder-Lausitz versammelt gewesenen getreuen Ständen Unseren gnädigsten Gruß, geben denselben wegen ihrer aufs Neue bethätigten Gesinnungen treuer Anhänglichkeit, so wie wegen der in ihren Berathungen bewiesenen Einsicht und Sorgfalt Unser landesväterliches Wohlgefallen zu erkennen, und ertheilen ihnen auf die Uns vorgelegten Erklärungen und Anträge den nachfolgenden gnädigsten Bescheid.

A. Auf die Erklärungen über die vorgelegten Propositionen. — Die von Unseren getreuen Ständen über die ihnen vorgelegten Gesetz-Entwürfe abgegebenen Gutachten, nämlich über: 1) den Entwurf eines allgemeinen Gewerbe-Polizei-Gesetzes und die dazu gehörigen Entwürfe; 2) eines Gesetzes über Aufhebung und Ablösung der Zwangs- und Bannrechte in den früher Sächsischen, Großherzoglich Hessischen und Herzoglich Nassauischen Landestheilen, der Stadt Weklar, dem Fürstenthum Erfurt und Neu-Vorpommern, so wie 3) eine Entschädigungs-Ordnung in Bezug auf die Auflösung ausschließlicher Gewerbeberechtigungen; 4) den Entwurf einer Verordnung wegen Befestigung der Sandstellen, und Abwendung der Verlandungen im Binnenlande; 5) den Entwurf einer neuen Wege-Ordnung; 6) die Verhandlungen über die Redaktion des Provinzialrechts der Mark Brandenburg und zwar des Kirchen- und Schulrechts insbesondere; 7) den Entwurf eines Gesetzes über die Befugnisse der Kreisstände, Namens der Kreis-Corporation Ausgaben zu beschließen; 8) den Entwurf eines Gesetzes wegen näherer Bestimmung der den Mitgliedern der Stadt- und Land-Gemeinden an den ländlichen Grundstücken und Grundgerechtigkeiten derselben zuständigen Rechte; 9) den Entwurf einer Verordnung wegen Theilung der Koppel-Jagden und einer dazu gehörigen Ausführungs-Ordnung; werden bei der definitiven Redaktion dieser Gesetze gebührende Erwägung finden. 10) Die im Entwurfe dem Landtage vorgelegt gewesene Verordnung über die Volljährigkeit in Lehnssachen für die ehemals Sächsischen Landestheile, haben Wir in Folge des bestimmenden Gutachtens Unserer getreuen Stände unterm 7. Januar d. J. bereits erlassen.

(Fortsetzung folgt.)

Deutschland.

München, 22. Decbr. Zu den interessantesten Fremden, die sich hier aufhalten, gehört der königl. Dänische Konsul in Aegypten, Herr Dumreicher, ein Vater, aus Rempten gebürtig; er erwartet hier die Ankunft Sr. Hoheit des Herzogs Max, die in diesen Tagen erfolgen wird; derselbe hat ihn in Alexandrien kennen und schätzen gelernt. Bekanntlich ist Herr Dumreicher der väterliche Freund aller in Aegypten reisenden Deutschen.

Hannover, 22. Dec. Daß man in hiesiger Residenz eine ähnliche, gegen den Magistrat gerichtete Loyalitäts-Erklärung wie zu Hildesheim habe hervorrufen wollen, haben bereits mehrere Zeitungen gemeldet. Die Unternehmer hatten sich einen Ausgaben-Etat des königl. Hauses verschafft, woraus die Bürger ersehen, daß von den großen darauf ausgeführten Summen die allerbedeutendsten (nämlich etwa 75,000 Thlr.) innerhalb nicht gar zu langer Zeit allein für Bedürfnisse ausgegeben worden, welche nur aus hiesiger Stadt bezogen wären. Trotz dem fand die Idee einer solchen Adresse keinen rechten Anklang bei der Bürgerschaft, worüber die Unternehmer der Adresse unangenehme Erfahrungen gemacht haben sollen. Sie gaben daher auch die Idee einer Adresse auf und haben nun, wie

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 30. Decbr. Am 28ten d. des Abends nach 6 Uhr brach Feuer in der Gräbner Gasse vor dem Schneider Thor in einem im Hofe des Hauses Nr. 4 befindlichen Stallgebäude aus, welches binnen wenig Minuten niederbrannte. Hiermit war aber auch das Feuer beendet, da es gelang, die hölzernen Nebengebäude zu schützen. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist das Feuer angelegt; auch ist ein dortiger Einwohner, welcher früher durch arge Drohungen Aufmerksamkeit erregt hatte, der That verdächtig und demnach verhaftet worden.

Am nämlichen Tage des Abends wurde ein in der Mühlgasse dienendes Mädchen vermißt, und weil zugleich eine Wasserkanne fehlte, vermutet, daß sie beim Wassers schöpfen von der nach der Oder führenden Treppe in das Wasser gefallen und ertrunken sei. Alle Nachforschungen sind bis jetzt erfolglos geblieben.

In der beendigten Woche sind von hiesigen Einwohnern gestorben: 34 männliche und 20 weibliche, überhaupt 54 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 9, an Altersschwäche 1, an Bruchschaden 1, an Brustkrankheit 3, an Brustentzündung 1, an Entbindungsfolge 1, an Gehirnleiden 5, an gastrischem Fieber 2, an Krämpfen 7, an Lähmung 1, an Luströhrenschwindel 1, an Lungenleiden 9, an Schlag- und Sticfluß 5, an Schwäche 1, an Tobsucht 1, an Unterleibskrankheit 1, an Wassersucht 2, todtgeboren wurden 3. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 16, von 1 bis 5 Jahren 8, von 5 bis 10 Jahren 1, von 10 bis 20 Jahren 2, von 20 bis 30 Jahren 7, von 30 bis 40 Jahren 4, von 40 bis 50 Jahren 2, von 50 bis 60 Jahren 5, von 60 bis 70 Jahren 5, von 70 bis 80 Jahren 4.

In derselben Woche sind auf hiesigen Getreidemarkt gebracht und verkauft worden: 1679 Scheffel Weizen, 1088 Scheffel Roggen, 229 Scheffel Gerste und 1034 Scheffel Hafer.

— Gestern, am 29. Dezember, beging die schlesische Gesellschaft für vaterländische Kultur, wie sie seit Jahren pflegt, die Feier ihrer Stiftung durch ein solennes Mittagmahl in den heiteren Räumen ihres Lokales auf der Kaufmannsbörse. Die Zahl der Theilnehmenden war außerordentlich groß. Die wirklichen Vereinsmitglieder hatten das ihnen zustehende Recht, Gäste einführen zu dürfen, auf die freundlichste Weise geübt, und Staat und Kirche, Wissenschaft und Kunst, Handel und Gewerbe haben wohl jedes in der glänzenden Versammlung ihre würdigen Vertreter gefunden. Ein Kreis, reich an Erfahrung und Anerkennung, dessen kräftig erstes Wort man bei festlichen Veranstaltungen solcher Art zu vernehmen gewohnt ist, schloß an die von ihm als

man hört, die Absicht, Sr. Maj. zu Neujahr durch eine Fackelmusik von den unwandelbar loyalen Gesinnungen der Residenz zu überzeugen, was auch gewiß aufrichtige Theilnahme bei der Bürgerschaft finden wird, da nur die Idee, daß eine Adresse, wie die beabsichtigte, als gegen den Magistrat gerichtet betrachtet werden könne, Viele davon abschreckte. — Der Bayerische Ministerresident am hiesigen Hofe, Fhr. v. Hornmayer, der bekannte Historiker, sagt man in öffentlichen Blättern, werde uns verlassen und Ministerresident in Hamburg werden. Man habe sich, heißt es, durch mehre im neuesten Hornmayer'schen historischen Taschenbuche (für 1839) enthaltene Stellen, namentlich in der darin befindlichen Biographie des Grafen Münster, unangenehm berührt gefühlt. Außerdem, daß die darin hervorgehobenen Verdienste Münsters um die Hannover'sche Verfassung gerade jetzt einigermaßen verlesen mußten, so sind es mehre Stellen, in denen man Bezüge zu finden vermeint, z. B. S. 70 — „ein unglücklicher Gedanke, es als eine Neuverung der Juliuswoche oder des Liberalismus überhaupt anzusehen, daß dem Fürsten nicht eher gehuldigt werde, als bis sie die weit älteren und ehrwürdigeren Freiheiten des Landes bekräftigt hätten. — In wie vielen Landtagsacten der Vorzeit erscheint es nicht: „wo wir nicht miterathen, da wir auch nicht mithaten“ — und: „so uns der Fürst die Handfeste bricht, so sind Land und Leut ihrer Treue los und ledig“ — und: „so uns der Fürst unser Recht nit halt, so wollen wir kein Steuer nit geben.“ — „Davon, daß die in vielen deutschen Specialgeschichten vorkommende Streuerdzwang Hochverrath sei, davon haben Woser und Moser, die Haberlins, Böhmer und Pütter keine Ahnung gehabt und Gottlob fängt ja nicht mit jedem neuen Herrscher allemal wieder ein neues Staatsrecht an?“ — und von König Wenzel, diesem „halbverrückten Wütherich“, wird S. 347 bemerkt, „derselbe König hatte auch die Gabe, sich und Andere von allen geleisteten Eiden loszusprechen!“ und dergl. mehr. (Epz. Btg.)

Oesterreich.

Wien, 25. Dec. (Privatmitth.) Gestern Abend war in dem Appartements der Kaiserin Familien-Versammlung, wobei J. M. die Kaiserinnen die Kinder des Erzherzogs Franz Carl mit Weihnachts-Geschenken überraschten. Um Mitternacht wohnten J. M. dem Gottesdienst in der Burgkapelle bei. Mittags war feierlicher Kirchengang des ganzen Hofes zu Abhaltung des Te Deums. — Seit einigen Tagen bildet das Taggespräch die Annahme der Entlassung des ungarischen Grafen Palfy von Seite Sr. Maj. des Kaisers. Man nennt unter seinen Nachfolgern einen hohen ungarischen Staatsmann und Magnaten. Die Ernennung eines Primas dieses Königreichs und obige Versekung steigert die nahe Einberufung eines Reichstags zur Gewißheit. — Ueber die Belgische Frage ist man hier ganz beruhigt, da die gemeinschaftlichen Interessen aller europäischen Mächte eine Aufrechterhaltung der 24 Artikel erheischen. Der Bundestags-Präsident Graf Münch-Bellinghausen, der hier eingetroffen ist, würde Frankfurt unter den jetzigen Umständen vorher nicht verlassen haben, wenn ein Conflict zu besorgen wäre.

Rußland.

Russische Gränze, 11. December. Die Truppenbewegungen, die wegen der in den Monaten October und November eingetretenen Un-

*) Sr. K. K. Majestät haben in Bezug hierauf folgendes allerhöchste Handschreiben an den königl. ungarischen Hofkanzler, Grafen Fibel Palfy, zu erlassen geruht: „Lieber Graf Palfy! In Erwägung der in Ihrer Mir vorgelegten Eingabe vom 9. Dezember 1838 enthaltenen Gründe finde Ich Mich bewogen, Sie von der Stelle des Hofkanzlers mit Belassung Ihrer Gehaltes zu entheben, und verleihe Ihnen zum Beweise Meiner besondern Gnade, und als volle Anerkennung Ihrer bei jeder Gelegenheit an den Tag gelegten unerlöschlichen Treue und Anhänglichkeit an Meine Person und den Staat, den Orden des goldenen Vließes, nebstwegen unter Einem das Erforderliche an den Debenstanzler erlassen wird. Wien, den 22. Decbr. 1838.“

Ferdinand m. p.“

Deutscher, Preuß und jugendlich glühender Verehrer unseres allgeliebten Königs beantwortete, selbstgestellte Frage: welches Land, welchen Staat, welchen Herrscher er sich bei eigener freier Wahl erlesen haben würde, den mit Begeisterung aufgenommenen Toast auf Friedrich Wilhelm III., den Religiösen, alles Gute von Herzen Wollenden und Fördernden, und sein königliches Haus, Mächten die in so bewegter Zeit vor allem beherzigungswerthen Wünsche, welche der im Geiste des Liebe predigenden Evangeliums schließende Redner aussprach, in nicht zu fern Zukunft ihrer schönen Erfüllung entgegensehen! Toaste auf das fröhliche Gedeihen der Gesellschaft, auf die Gesundheit der um dasselbe so hochverdienten Herren, Fhr. v. Stein und Geh. Medizinalrath Wendt, „zweiter Namen von gutem Klange“, auf das Andenken des Stifters der Gesellschaft, Prof. Müller, und das Wohl aller Derjenigen, die ein so herrlich begründetes Gebäude, wie diesen segensreich wirkenden Verein, zu erhalten und zu zieren thätig und eifrig sind. Trinksprüche, von den angesehensten, geehrtesten und gewandtesten Sprechern ausgebracht, und im einstimmigsten Echo aus dem frohgestimmten Kreise wiederhallend, reiheten sich an den ersten und unterbrachen das Mahl, welches die ungewungenste lebendigste Unterhaltung würzte, auf willkommene Art. Die Beendigung desselben führte näher Befreundete zu engeren Gruppen zusammen und die Versammlung trennte sich erst, als schon der Mond die unferne Statue des alten Preußenhelden versilberte, in dessen kräftigem Sinn und nach dessen anfeuerndem Feldruf die schlesische Gesellschaft für vaterländische Kultur ferner zu wirken nicht ablassen, sondern in der schönen Feier ihres Stiftungsfestes neue Anregung gefunden haben wird.

— Der Hamb. Corresp. läßt sich aus Berlin schreiben: „Die Ritter-Akademie zu Liegnitz soll nun, eben so wie die zu Brandenburg, einen Direktor aus dem Militärstande erhalten; übrigens verbleiben, nach dem Willen der Stifter dieser Anstalten, die Fundationen den Söhnen der daran partizipirenden Familien. In Liegnitz waren bisher durch den Tod der Herren v. Briesen und Becher die Stellen eines Direktors der Anstalt und des Studien-Direktors unbesetzt; beide Stellen sollen nun vereinigt durch einen die Disziplin und Dekonomie, wie die Studien der Anstalt beaufsichtigenden Direktor verwaltet werden, wie es in früheren Jahren stets der Fall war.“

Wissenschaft und Kunst.

— (Astronomisches.) Der gegenwärtig mit bloßen Augen sichtbare, länglich runde Fleck mitten auf der Sonnenscheibe ist gegen 4000 geographische Meilen lang, etwa 2600 Meilen breit und nach oben zu noch weiter, so daß zwei Erdkörper neben einander bequem durch diesen Trichter hindurchfallen könnten. Breslau, den 28. Dec. 1838.

wegsamkeit der Herdstrafen im Innern Rußlands eingestellt waren, haben, wie Reisende berichten, unter Begünstigung des Frostes auf das Neue begonnen. Sie finden vornehmlich in südlicher und südöstlicher Richtung statt; auch zieht viel Geschütz, besonders von der leichteren Art, eben dieses Weges, so wie zahlreiche Koppeln von Pferden, die aus der Ukraine kommen und größtentheils noch der Dressur bedürfen. Da indes Rußland ein vorzugsweise militärischer Staat ist, so würden diese und andere ähnliche Erscheinungen wohl nur wenig oder gar kein Aufsehen erregen, wenn nicht gleichzeitig in Konstantinopel und Teheran Verwickelungen entstanden wären, welche die Aufmerksamkeit der Russischen Politik in Anspruch nehmen, indem sich daraus möglicher Weise eine Gefährdung der eigentlichen Lebensinteressen Rußlands ergeben kann.

(Schwäb. M.)

Großbritannien.

London, 22. Decbr. Am Mittwoch überreichten zwei Deputationen der Londoner und Liverpooler Kaufleute dem Premier-Minister die von diesen angenommenen Adressen, in welchen die Englische Regierung aufgefordert wird, dem grausamen Bürgerkriege in Spanien aus Rücksichten der Humanität bald möglichst ein Ziel zu setzen. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten konnte wegen Unpäßlichkeit bei der Ueberreichung dieser Adressen nicht zugegen sein, und Lord Melbourne erstellte in dessen Namen die Antwort. Er verwies auf den Elliotischen Traktat, deren beiden gegenseitigen Grausamkeiten der beiden kriegführenden Parteien ein Ende machen sollte, — aber freilich von wenig Erfolg gewesen ist, so wie auf die Bemühungen des gegenwärtigen Kabinetts, die Herrschaft Isabilla's zu befestigen; die Gräueltat des Bürgerkrieges bedauerte er von Herzen, hielt aber den Vorschlag, durch eine von England anzuregende Uebereinkunft mit den anderen Großmächten Europa's jenen Uebeln abzuhelfen, für unausführbar und eröffnete überhaupt keine Aussicht auf eine Aenderung der Britischen Politik in Betreff Spaniens.

Im „Standard“ liest man in Bezug auf die Thronrede des Königs der Franzosen: „Der bedeutendste Artikel in den Blättern ist die Eröffnungs-Rede des Königs; die Rede verlangt Beachtung, als die Mittheilung des Königs der Franzosen an seine Kammer. Sie sagt absolut nichts, als daß ganz Frankreich, und jedes Französische glücklich, blühend, die couleur de rose annehmend s. i. Die fürchterlichen Vorsichtsmaßregeln, wodurch Sr. Majestät begleitet und umgeben war, bieten eine traurige praktische Entgegnung auf den gefälligen Inhalt seiner Rede dar. Unser Pariser Korrespondent theilt die scharfsinnige Bemerkung eines preussischen Offiziers hierüber mit: „Natürlich beabsichtige ich weder den König noch die Regierung zu tadeln, daß sie die heute gezeigten ungeheuren Vorsichtsmaßregeln, um die Person des Königs zu schützen, nimmt; aber ein junger Preuße, der bei mir stand, bemerkte: Es scheint, daß konstitutionelle Könige mehr Furcht vor dem Volke haben, als absolute Monarchen. Den König von Preußen kann man überall ohne Eskorte sehen, und Morgens setzt der König, wenn die Nacht-Wachen des Schlosses in den Hof herabgehen, seine Morgenmütze auf, geht herab, und sieht sie d. filtern. Ich habe oft den König von Preußen gehört, wie er, in großem Erdbeuge und großen Sesselschäften, gleich einem seiner Unterthanen, um Erlaubniß durchgehen zu können, gebeten hat.“

Der Durchschnittspreis des Weizens hat in der letzten Woche den sogenannten Hungersnoth-Preis, bei welchem erst die Einfuhr fremden Getreides stattfindet, schon um 5 Schilling überstiegen, und man fürchtet, daß es in den nächsten sechs Monaten an dem nöthigen Bedarf fehlen wird, denn obgleich die Häfen jetzt für die Einfuhr offen sind und es, wie man glaubt, noch einige Monate bleiben dürften, so ist doch die Zufuhr von außerhalb nur sehr gering und reicht für die Bedürfnisse nicht hin. Das Brod hat bereits einen sehr hohen Preis erreicht, und wird vermuthlich noch immer mehr aufschlagen. Es wird daher die öffentliche

Theater.

Nachdem in der letzten Zeit ein großer Theil der deutschen Bühnendichter den leichtfertigen, frivolsten Ton bis zum Ueberschlag angeschlagen hatte, nachdem endlich der herzlose Bauernfeld mit seinem philosophirenden, ironisirenden Verstandeskram alle Güter der Poesie verhöhnt hatte, scheint für diese Periode des Unfugs und der Unnatur eine Kriftis einzutreten. Mehrere der neueren dramatischen Erscheinungen basiren wieder auf der Welt des Gemüths und erinnern an die Tage Siegwarts und Werthers. Leider berühren sich bei solchen Wendepunkten die Extreme nur zu leicht und eine krankhafte Empfindlichkeit wirkt auf der Bühne eben so verlegend, wie lüsterne Frivolität. Noch haben die gegenwärtigen Bühnendichter, welche diese Bahn einzuschlagen beabsichtigen, den richtigen Ton nicht ganz gefunden, noch spiegelt aus ihren Dramen die wunderbare Welt des Herzens und Gemüths in einem zu weichen, krankhaften Zustande wieder, doch steht soviel fest, daß der deutschen Natur diese edle Richtung unbedingt mehr zusagt, und daß ein Mädchen, deren Herz vor Gram über die Lieblosigkeit der eigenen Mutter und über den Schmerz einer unglücklichen Liebe bricht, eine der deutschen Bühne würdigere Erscheinung ist, wie eine Bauernfeld'sche Mamsell, welche sich über das Glück der ersten Jugendliebe lustig macht. — Das vorgestern zum erstenmale gegebene Lustspiel des fruchtbareren Dr. Köpfer „Zurücksetzung“ gehört in die Kategorie dieser sentimentalen Dramen, und würde richtiger ein Schauspiel wie Lustspiel genannt werden. Uebelwollende, denen ein loses Treiben auf der Bühne zur Ergötzung dient, werden es eine comödie larmoyante nennen. Die Zurücksetzung hat unleugbar unter allen dramatischen Arbeiten ihres Verfassers, nicht der Form und Ausführung, wohl aber der Idee und Fabel nach, den gediegensten Werth. Es laborirt an Längen und Breiten, aber eine überraschend schöne psychologische Aufgabe ist in ihm mit eben so vieler Eleganz, wie mit großer Kenntniß des menschlichen Herzens gelöst und namentlich dürfte das Stück stets einen Zuschauerkreis gebildeter Frauen höchlich interessieren. Clara v. Lobeck, ein Mädchen, das nur in der Welt des Gemüths lebt, verzehret sich in dem Schmerz von der Mutter minder, wie die zweitgeborene Schwester geliebt zu werden, durch tausend Aufmerksamkeiten und Zärtlichkeiten sucht sie vergeblich das entfremdete Mutterherz für sich zu erwärmen und ist, um einen Blick der Mutterliebe zu erlangen, mit gebrochenem Herzen bereit, einem ungeliebten Manne, für den sie die Mutter bestimmt hat, ihre Hand zu reichen. Ein ehrlicher Dheim, den des Mädchens unglücklicher Zustand dauert, beschließt, durch eine Herzens-Operation die Sache zu einer Entscheidung zu führen. Er erzählt der weinenden Braut, Frau von Lobeck sei nicht ihre Mutter, sie sei das Kind einer geheimen Verbindung ihres Vaters und nach dem Tode ihrer wahren Mutter von

Wohlthätigkeit schon zu Gunsten der nothleidenden Armen in Anspruch genommen.

Ein Brief aus Liverpool giebt die Namen von 35 angekommenen canadischen Gefangenen, welcher Widerspruch in der Zahl mit der in der Depesche angegebenen durch die Journale nicht aufgeheilt wird. Bis auf zwei oder drei französische, sind es durchgängig englische oder schottische Namen; eif der selben, die von Hauptrebellten: A. M'Leod, T. Malkolm, John Parker, S. Schanler, James Brown der Sohn u. c.; auch ein Weib: Agnes Provost, ist unter ihnen. „Unsere Stadt, so lautet das Schreiben, gerieth heute in eine fast sieberhafte Aufregung, als sich das Gerücht verbreitete, ein Transport canadischer Rebellen sei im Hafen angelangt. Um 4 Uhr wurden sie, unter ihrer durch eine Abtheilung von Polizeisoldaten verstärkten Escorte, gelandet. Die Hafendämme standen gedrängt voller Neugierigen, welche eine in England so seltene Species: Staatsgefängene, sehen wollten. Sechzehn von den Unglücklichen, in schweren Eisensesseln, mit der weißen Sarsche und der rothen Mütze der Sträflinge bekleidet, wurden zuerst gelandet, diese werden, hören wir, auf Lebenszeit deportirt. Die meisten sahen äußerst schmutzig und elend aus; einer schien schwer verwundet. Aber trotz ihres von Kummer und Elend zeugenden physischen Aussehens, war ihr Benehmen sorglos und heiter. Sie wurden, unter dem Nachdrängen einer zahllosen Volksmenge, in das Stadtgefängniß gebracht.“

Frankreich.

Paris, 22. Dez. Die ministeriellen Journale drücken heute ihre Zufriedenheit über das Resultat der gestrigen Kammer-Sitzung aus. Sie betrachten die Niederlage des Herrn Dillon-Barrot als ein entscheidendes Symptom von der Stimmung der Kammer zu Gunsten des Kabinetts, indem seine Ernennung ein eigentlicher Sieg der Coalition gewesen sein würde, während die Herren Duchatel und Passy schon in den früheren Sessionen Vicepräsidenten waren und man ihre Ernennung deshalb nicht als eine entschiedene Feindseligkeit ansehen könne. Auch die Wahl der Secretaire nimmt das Ministerium als günstige Zeichen für sich in Anspruch. Drei derselben, die Herren Felix Réal, Boissy-d'Anglas und Bignon waren ministerielle Kandidaten, und nur der Vierte, Herr Dubois, gehörte der Coalition an. Da Letzterer indes schon in der vorigen Session Secretair gewesen war, so ist seine Ernennung von geringerer Wichtigkeit und, wie bei den Vice-Präsidenten Herr Barrot, so würde bei den Secretairen Herr Havin eine entschieden feindselige Demonstration gewesen sein. Aus den bisherigen Abstimmungen scheint deutlich und bestimmt hervorzugehen, daß das Ministerium jedesmal die Majorität, wenn auch allerdings keine sehr bedeutende, erhalten wird, sobald es sich darum handelt, einen Schritt zur linken Seite hin zu thun, daß es der Coalition, wenn diese doctrinaire Interessen vertheidigt, so ziemlich die Waage halten kann, daß es sich aber in der Minorität befindet, wenn es das linke Centrum zu bekämpfen hat. Diese Lage ist verwickelt und schwierig genug, um der Opposition Zuvorsicht und dem Ministerium fortwährende Besorgnisse einzusößen. — Die Zusammensetzung der Adress-Kommission läßt zu morgen abends ein Widerspiel der heutigen Aeußerungen der Journale erwarten. Die Coalition hat in derselben ein offenkundiges Uebergewicht, denn die Herren Passy, Guizot, Etienne Thiers, Matthieu de la Motte und Duvergier von Hauranne müssen unbedingt als die gefährlichsten Gegner des Ministeriums betrachtet werden.

Spanien.

San Sebastian, 13. Decbr. In dem kleinen Lager Mutágorri's zeigt sich bereits Verrätherei. Der Offizier, welcher vor etwa vier Tagen das Vorposten-Piket der Fuzillen kommandirte, suchte die Soldaten zu überreden, sie möchten auf die Carlisten, die sich et va während der Nacht

Frau von Lobeck mütterlich angenommen worden. Clara, welche dieses Märchen glaubt, jubelt bei dem Gedanken auf, daß einst ein Mutterauge zärtlich auf ihr geruht habe, daß auch an ihrer Wiege Mutterliebe gewacht hat. Sie eilt zu der vermeintlichen Mutter, und redet sie als Freundin und Wohlthäterin an. Bei diesem fremden Ton erwachen alle Stimmen des Herzens in der Mutter, und indem sie fühlt, daß das Herz der Tochter sich von ihr wendet, schlägt das ihre der Erstgeborenen zum erstenmal zärtlich entgegen, und in inniger, alle Differenzen ausgleichender Annäherung sehen wir am Schluß des Stückes Mutter und Tochter. — Ich bin für die Mängel und Schwächen, welche dieses Stück vom dramaturgischen Standpunkte hat, nicht blind, doch ist es meine freudige kritische Uebersetzung, daß nur dann, wenn auf unserer Bühne sich wieder Dramen einbürgern, welche der deutschen Denk- und Gefühlswelt entsprechen, wir uns von der Schmach der fremden Dienstbarkeit und von der Unzahl Uebersetzungen und Bearbeitungen fremder Lascivitäten und Ephemeren erheben und erholen können. Ein Tropfen am Eimer ist hier schon viel werth, er ist ein Beitrag zu dem Meere, das reinigend über die deutsche Bühne einst stutzen soll. — Wie die Seele des Drama's Clara ist, so war die Darstellerin derselben, Ute. Denker, die Seele der Aufführung. Die schwierige Aufgabe, ein physisch und psychisch leidendes Wesen dennoch lebenswürdig darzustellen, löste sie mit siegender Virtuosität und spielte die ganze Rolle mit einer Tiefe und Innigkeit des Gefühls, die den erschütterndsten Eindruck machte. Die Gesamt-Aufführung ging rund zusammen und die sämtlichen Darsteller der fast durchweg dankbaren Rollen spielten mit Fleiß und Liebe.

Mannichfaltiges.

— Der Kapellmeister Strauß ist endlich in Wien angekommen, aber von der überstandenen Seelkrankheit noch so leidend, daß er erst wohl nach geraumer Zeit seine Gesundheit wieder erlangt haben wird.

— In Folge einer vor einiger Zeit in öffentlichen Blättern enthaltenen Notiz, die auf den Fortgang der Sammlung für das „Mozart-Denkmal“ störend einwirken könnte, sieht sich das Comité veranlaßt, Nachstehendes zur öffentlichen Kenntniß zu bringen: 1) Das Mozart-Denkmal wird in einer Statue des Meisters bestehen, die in Erz gegossen, auf einem bronzenen mit Basreliefs gezierter Piedestale auf einem der öffentlichen Plätze Salzburgs aufgestellt wird. 2) Der Umstand, daß von London, Paris und selbst von Wien noch keine der Bedeutung dieser Städte und der Anerkennung, die Mozart dort gefunden, entsprechenden Beiträge eingegangen sind, und doch freundliche Zusagen wiederholt die glänzendsten Hoffnungen erregt haben, hat das Comité bestimmt, noch einige Zeit zu warten, um dann in vollständiger Uebersicht der

näheren, nicht fernern, indem er mit denselben Einigen in Bezug auf Privat-Angelegenheiten zu besprechen habe. Dieser Grund schien den Soldaten jedoch nicht recht einzuleuchten; Einer von ihnen schlich sich fort und berichtigte Munagorri, was vorgegangen war. Letzterer eilte sogleich nach dem Pfist und kam eben noch zur rechten Zeit, um den Offizier aus den Händen der erbitterten Soldaten zu retten, worauf er ihn sofort verhaften ließ. Dieser Offizier ist dreimal desertirt. — Gestern Abend erhielt der General D'onnell Depeschen aus dem Hauptquartier der Armee, worin ihm der Graf von Luchana befehlt, bei der Ankunft des Obersten Paz, der bekanntlich an dem Tage, als Munagorri in Spanien einmarschirte, an Espartaco gefandt wurde, von hier abzusehen. — Das „Eco de Aragon“ berichtet, daß Cabrera dem General von Halen angezeigt habe, er werde keinen Pardon mehr geben, worauf van Halen erklärt haben soll, er werde in diesem Falle die 200 Kartisten erschießen lassen, die der General Borso di Carminati in dem Gefecht bei Chaale gefangen genommen habe.

Belgien.

Brüssel, 21. Dezbr. Aus Lüttich hat man beunruhigende Berichte erhalten; es sind dort in Folge der Zahlungs-Einstellung der belgischen Bank bereits die ersten Unordnungen in den Vorstädten ausgebrochen. Heute Morgens ist dem Kavallerie-Kommandanten von Löwen Befehl gesandt worden, ein halbes Regiment nach Lüttich marschiren zu lassen; zur nämlichen Zeit wird eine Eskadron von dem auf den Vorposten zu Turnhut stationirten 1sten berittenen Jäger-Regiment nach Lüttich zurückgekehrt sein, wo man ernstlichen Ereignissen entgegen sieht. Herr Cockerill, der in großem Verkehr mit der belgischen Bank (die ihm eine Million schuldet) und auch mit andern Banquiers steht, hat der Regierung rund heraus gedroht, die ganze Provinz Lüttich in Bewegung zu bringen, wenn man ihm nicht in sehr kurzer Zeit zu Hülfe komme. Die Regierung hat gestern 250,000 Frs. an Hrn. Cockerill gesandt und ihm bis heute noch 150,000 Frs. versprochen. Diesen Morgen ist ein Ministerrath gehalten worden, worin eine lange Berathung über das, was man thun soll, Statt hatte, da die Société générale sich weigert, ferner etwas zu thun. Es scheint, daß man sich zur Unterstützung derjenigen Etablissements, welche einer großen Anzahl Arbeiter Beschäftigung geben und mit der belgischen Bank in laufender Rechnung stehen, entschlossen hat (s. Sitzung der Kammer). Uebrigens hat nicht Jeder bei dieser Angelegenheit sein Geld verloren; Einigen waren im Vertrauen Nachrichten gegeben; man nennt den Hrn. L. von Antwerpen, der 2000 Aktien der Bank zu Brüssel, Antwerpen und Paris habe verkaufen lassen, und dies zwar in 3 Tagen, welche dem Ereignisse vorhergingen. Den durch diesen Hrn. veranlaßten Verkäufen schreibt man das Sinken zu, welches die Aktien zu Ende der vorigen Woche an der Pariser Börse erlitten haben.

In der heutigen Sitzung der Repräsentantenkammer legte der Finanzminister folgenden Gesetzentwurf in Betreff der Banque de Belgique vor: „Art. 1. Es wird der Regierung ein Credit von 2,400,000 Frs. eröffnet, der verwendet werden soll, um die Zahlungen der Banque de Belgique zu erleichtern. Diese Summe soll nach Maßgabe der Bedürfnisse als Darlehn besagtem Etablissement, entweder in Schatz-Bons oder in Geld, gegen 5 Procent Zinsen berechnet werden. Art. 2. Es wird ebenfalls ein Credit von 1,600,000 Frs. der Regierung eröffnet, um für Rechnung der Banque de Belgique und vermittelt ihrer Bürgschaft die schuldigen Summen zu zahlen, die durch diejenigen Personen, welche Fonds in die durch besagtes Etablissement begründeten Sparrassen niedergelegt haben, zurückgefordert werden sollten. Diese zweite Darleihe soll ebenfalls 5 Procent Zinsen eintragen. Art. 3. Die Regierung wird die geeigneten Bedingungen, um die beste Verwendung besagter Summen zu sichern, feststellen, und die Zeit und die Bürgschaften, die für die Wiedereintreibung nöthig sind, stipuliren. Um die oben erwähnten zu bestreiten, ist die Regierung ermächtigt,

Schatz-Bons bis zum Belaufe einer Summe von 4 Millionen, unter den durch das Gesetz vom 10. Febr. 1833 bestimmten Bedingungen zu creiren.“ Dieser Entwurf wurde einer Commission überwiesen. — Die Kammer begann hierauf die Erörterungen des Kriegs-Budgets. Es kamen sehr kriegerische Aeußerungen vor. Herr de Puydt meinte, Diejenigen, welche die Freiheit wollen, müssen auch alle Konsequenzen ihres Willens tragen. Herr Simons führt an, man dürfe auch der Gewalt nicht weichen. Herr v. Hoffschmidt erklärte, man müsse die Rücksichten, die man bisher gegen England und Frankreich gezeigt, jetzt aufgeben und die Wölfer zu den Waffen rufen. Nur der Feige finde keine Sympathie, Belgien aber habe sich den Ruhm als seinen Theil erwählt. Herr Brabant bedauerte daß der Effectiv-Bestand des Heeres nur 52,000 Mann betrage. Der Kriegs-Minister sagte: Allerdings ist der Sold nur für eine Armee von 50,000 Mann festgesetzt, aber die Regierung besitzt auch die Mittel und die vollständigen Stämme zu einem Heere von 110,000 Mann. Ja, wenn die Umstände eine noch größere Anstrengung nöthig machen sollten, so würden wir auch hierzu die Mittel zu finden wissen. Herr Dumortier war der Ansicht, daß Belgien, nachdem Frankreich und England seiner Sache abtrünnig geworden, am Ende besser thun würde, sich mit den Nordischen Mächten zu verbinden. Indessen gab er selber zu verstehen, daß er diese Phrase nur ausgesprochen, damit man sie in Frankreich vernehmen möge. Nach dem Schluß der Debatte wurde das Budget, 49,829,000 Frs. betragend, von den anwesenden 64 Mitgliedern einstimmig bewilligt.

In der belgischen Senatorenkammer hat in der Sitzung vom 20. Dezbr. der Graf Duval de Beauve die belgisch-holländische Frage auf die einfachste Weise von der Welt gelöst. Er sagte nämlich: „Man spricht nur immer von der Integrität des Territoriums; der Punkt aber, auf welchen es dabei ankommt, liegt in Untersuchung der Frage, ob die Integrität des Territoriums auf Limburg und Luxemburg beruht; wenn man anerkennt, daß die beiden Provinzen uns nicht gehören, so wird auch unser Territorium nicht verletzt, falls man uns zwingt, sie zu räumen.“ Die Kammer stuzte und staunte; Duval-Beauve's Rede kam ihr vor wie das Ei des Kolumbus. Dumortier aber mahnte zur Entracht und schloß mit den Worten: „Warten wir ruhig den Gang der Ereignisse ab; fordern sie Energie abseits Belgien's, so wird Belgien seine Pflicht thun. Bis dahin aber, bis wir erfahren, was man eigentlich von uns will, laßt uns einig bleiben.“

Die Studenten der Universität zu Brüssel haben die Initiative ergriffen, um sich als ein Corps Freiwilliger zu bilden; eine aus ihrem Schooße gewählte Deputation hat die Mission erhalten, sich nach Gent, Lüttich und Löwen zu begeben, um die Studenten dieser Städte von der durch jene von Brüssel genommenen Maßregel zu unterrichten und deren ähnliche zu veranlassen.

Löwen, 20. Dez. Am Sonntage hatte sich ein zahlreiches Publikum in das Theater begeben. Nach dem ersten Stücke verlangte man mit allgemeinem Geschrei die Brabançonne. Der Direktor zeigte an, daß für den Augenblick Niemand von der Gesellschaft dieselbe singen könne. Gleich erbot sich ein Grenadier unserer Garnison, die Brabançonne zu singen; sein Anerbieten ward mit donnerndem Beifall angenommen. Abends durchzogen Gruppen junger Leute von Löwen, mit Studenten vermischt, die Straßen unter Absingen patriotischer Lieder.

Italien.

Rom, 15. Decbr. Das Diario meldet, daß der Papst in einem am 10ten d. M. gehaltenen geheimen Konfistorium eine kurze und gelehrte Allocution gehalten, in welcher er seinen Wunsch ausgesprochen, vier im vorigen Jahrhundert verstorbene Männer, geborene Italiener, unter denen sich der Stifter des Liguorianer-Ordens, Alfons von Liguori, befindet, und eine Frau, Veronica Giuliani, eine Kapuzinerin, gestorben im Jahre 1727, (Fortsetzung der Politik in der Beilage.)

vorhandenen Mittel und auf dem Grunde der Anträge, welche zwei der geachteten Künstler Deutschlands ihm gestellt haben, über die Dimensionen, die Art und den Zeitpunkt der Ausführung, die Feier der Enthüllung des Denkmals sich mit Bestimmtheit aussprechen zu können. Wenn nicht alle Berechnungen täuschen, so dürfte bereits im Herbst 1840 das Denkmal vollendet sein.

— Der Buchhändler Hr. Ludwig Schreck in Leipzig hatte die von ihm zur 25jährigen Jubelfeier der Völkerschlacht bei Leipzig veranlaßte Medaille nebst Tableau an die österreichische Hof- und Staatskanzlei eingesandt; hierauf ist ihm die große goldene Verdienstmedaille, mittelst eines huldvollen Schreibens des Hrn. Fürsten von Metternich, übermacht worden.

— Am 11. d. M. starb in Hannover im 59sten Jahre der pensionirte Hospital-Inspektor Georg Harrys, Redakteur der Posaune und Verfasser und Bearbeiter mehrer Theaterstücke. Die von ihm gegründete Posaune wird von seinem Sohne fortgesetzt.

— Der ehemalige nordamerikanische Präsident Jackson heirathete seine Frau auf originelle Art. Er wohnte in einem Hause, wo er durch die Mißhandlungen, welche sich ein „Gentleman“ gegen seine Frau erlaubte, sehr gestört wurde. Er hat um Ruhe; der gereizte Chemann forderte ihn und wurde von Jackson erschossen, der alsdann die Wittve heirathete, welche er früher nie gesehen hatte.

— Eine interessante Entdeckung ward vor wenigen Tagen in Bordeaux gemacht. Hr. Lége, seit langer Zeit der Besizer einer der ersten lithographischen Druckereien jener Stadt, hat das Geheimniß gefunden, die Lithographie auf das Töpfergeschirr anzuwenden. Hr. David Johnston, Maire von Bordeaux, hat sogleich den Besiz des neuen Verfahrens und das Patent erworben, und man wird bald im Stande sein, in den großen Werkstätten auf der Oberfläche einfacher Teller die Meistwerke unserer großen Maler in Schwarz und gefärbt bewundern zu können.

— In dem Polizeiamt in Lambethstreet zu London wurde am 20. Dec. eine etwa 50jährige Frau von ihrem Manne verklagt, weil sie ihm verschwiegen, daß sie noch drei andere Männer habe, welche alle am Leben sind.

— Joseph Lancaster, der Mitgründer des nach ihm benannten Unterrichtssystems, welcher, wie schon erwähnt, unlängst in New-York starb, lebte in seinen alten Tagen in Dürftigkeit. Er wurde von einem Wagen überfahren, was seinen Tod veranlaßte.

Charade. (Zweifilbig.)

Das war doch wirklich sonderbar,
Daß, als die Erste mit dem Mond verbunden war,
Die Erste mit der Stadt verbunden
In unsrer Stadt gar düster ward befunden!
Ich glaub', der Himmel war nicht klar,
Vielleicht auch war das Del zu rar,
Vielleicht auch schnob der Wind dermaßen,
Daß er das Licht der Lampen ausgeblasen!
Dum frag' ich, ob's nicht besser wär',
Wenn wir das städt'sche Lampenheer
Durch Gaslicht in der künft'gen Legten,
Die bald beginnen wird, ersetzten?
Dann würd' uns selbst um Mitternacht
Zum Ganzen künft'ig dargebracht
Ein Licht, das, an das erste Wort gebunden,
Wir noch bis jetzt am — Monde nur gefunden.

R. L.

Antwort.

Charade. (Vierfilbig.)

Was Del und Wind! die Schuld nur fällt
Auf den Patron, der hochgestellt,
Von einer Dame sich erbogte,
Womit er unsre Stadt versorgte.
Der Wechsel, den er abwirft,
Ward an der Bör' nicht acceptirt.
Doch wollt' er, sicherlich durch Sorgen,
Uns einen glück'gen Schein besorgen.
Drei Silben aber hingen sich
An den Patron, das war ein Strich
Durch sich're Rechnung, denn nun eben
Vermocht' er nichts der Stadt zu geben,
Und als er sich nun in der Nacht,
Auf und davon gemacht,
Da blieben jene drei, die sich nicht leicht entfernen,
Aus Furcht vor trübem Schein vereinzelter Laternen.

R. L.

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

in das Verzeichniß der Heiligen einzutragen. Die versammelten Kardinäle gaben sämtlich ihre Zustimmung und der Papst erklärte darauf, daß die Heiligensprechung selbst im Jahre 1839 erfolgen solle, indem man bis dahin auch die Zustimmung sämtlicher Bischöfe einzuholen gedenke.

Osmanisches Reich.

Constantinopel, 5. Dez. (Privatmitth.) Nach langen indirecten Anträgen scheint endlich die Pforte ihren Widerstand gegen Anleihen aufgegeben zu haben, denn es heißt allgemein, daß der Agent des Hauses Rothschild, Samuel, im Begriff sei, eine Anleihe mit der Pforte abzuschließen. So viel ist gewiß, daß sich derselbe nach Aegypten einschiffen wollte, allein nach einer letzten Unterredung mit dem Banquier der Pforte und dem Desterdar hat er seine Abreise eingestellt, und wartet das Resultat der Vorschläge von Seite des Finanz-Ministeriums ab. Es ist wohl unnöthig zu bemerken, daß mit dem Abschluß eines Anleihe eine neue Periode für die Verhältnisse des Geldwesens im Ottomanischen Reiche beginnen würde. Bisher nahm die Pforte bei Geldverlegenheiten Vorschüsse von den hiesigen Banquiers gegen Anweisung an gewisse Revenüen in Empfang, allein das Rothschildische Anleihe-System generalisirt gewissermaßen die Gläubiger durch Obligationen, die in Fibernanns Hände kommen können. Bis hute war die Pforte die einzige Macht in Europa, welche das Wort Staatsschulden nicht kennt. Ob das Europäische Darlehens-System in der Türkei für die Folge zum Nutzen des Reichs sein dürfte, wird die Zukunft lehren. — Sämtliche Gesandte haben ihre Tagungen in Betreff der Contumaz-Anstalten und der Respektirung ihrer Flaggen dem Reichs-Effendi übergeben, auch ist der Zoll zur Deckung der Kosten der Erbauung der Leuchthürme am Bosphorus für alle Nationen festgesetzt. — Die Erbauung eines Theaters in Pera ist bewilligt, und es soll neben der englischen Kanzlei erbaut werden. — Nachrichten aus Aleppo vom 20. Nov. zufolge war Ibrahim Pascha in Acre eingetroffen, um dort den Winter zuzubringen.

Afien.

Aus Ostindien ist ein wichtiges Dokument in London eingegangen, welches die Delhi-Zeitung vom 11. Oktober in einem außerordentlichen Supplemente mittheilt. Es besteht in einer, auf Befehl des General-Gouverneurs von Indien, von dessen Secretär, Herrn Mac Naghten, veröffentlichten Auseinandersetzung der Gründe, aus welchen die Expedition nach der Persischen Gränze unternommen worden, und der Verhältnisse, in denen die ostindische Regierung zu den eingebornen Fürsten jener Gegend steht. Als es publicirt wurde, mußte man in Bengalen, daß die Belagerung von Herat aufgehoben worden sei. Mit Rundschit Singh hat die ostindische Regierung, wie man aus dem besagten Dokumente ersieht, einen Allianz-Traktat abgeschlossen, an welchem auch der verbannte Fürst von Kabul, Schach Subschah, Theil nimmt. Rundschit Singh verpflichtet sich durch diesen Traktat, zur Wiedereinführung Schach Subschah's auf den Thron seiner Vorfahren in Afghanistan mitzuwirken. Letzterer soll, von seinen eignen Truppen umgeben, in Afghanistan einrücken und von einem Britischen Heere gegen fremde Dazwischenkunft und factischen Widerstand unterstützt werden. Den Emir von Sind will man unter günstigen Bedingungen ihre Unabhängigkeit garantiren und den jetzigen Beherrscher von Herat ungestört in seinem Bisthum lassen. Vermittelt dieser Tripel-Allianz glaubt man, jenen Theil von Indien gegen eine feindliche Invasion vollständig gesichert zu haben. Auf Rußland wird in diesem Indischen Manifeste nur dunkel hingedeutet, ohne es namhaft zu machen; die Erforschung seiner Absichten überlasse man der Regierung Englands. In Folge des Manifestes sind nachstehende Ernennungen in Indien vorgenommen worden: Herr Mac Naghten begiebt sich als Gesandter der Indischen Regierung an den Hof Schach Subschah's; ihn begleiten Captain Alexander Burnes von Bombay als Abgesandter an den Hauptling von Alet und anderen Staaten, der Lieutenant Todd von der Bengalischen Artillerie als Militär-Secretär d.s. Herrn Mac Naghten, die Lieutenant Pottinger und Lech und der Militär-Arzt Herr Lord von Bombay, als politische Assistenten desselben, Lieutenant Conolly von der Bengalischen Kavallerie, als Befehlshaber der Eskorten des Gesandten, und Herr Berwick als Wundarzt.

Amerika.

New-York, 6. Dezember. Gestern Abend ist die gewöhnliche Jahres-Botschaft des Präsidenten, womit der Kongreß eröffnet worden ist, hier angekommen. Ein hiesiges Oppositions-Blatt bemerkt über dies Dokument: „Wir haben niemals eine Botschaft von weniger allgemeinem Interesse gelesen. Ihr Styl ist unter der Mittelmäßigkeit, und mit Ausnahme einer abermaligen Anpreisung des Unter-Schutzamts-Systems und der früheren Wirksamkeit desselben, was der Erfahrung von neun Jahrhunderten des Volks widerspricht, enthält dies Aktenstück nichts, was der Aufmerksamkeit werth wäre. Nach solchen Urtheil eines amerikanischen Blattes, freilich der Opposition angehörig, werden es uns die Leser nicht verargen, wenn wir alles andere in dieser Botschaft übergehen, und nur den auf Kanada bezüglichen Theil wie folgt mittheilen: „Ich hatte gehofft, daß die Achtung vor den Gesetzen und die Rücksicht auf den Frieden und die Ehre des Vaterlandes, welche die Bürger der Vereinigten Staaten stets charakterisirt, einen Theil derselben abgehalten haben würden, die Insurrektion in dem Gebiete einer Macht zu unterstützen, mit der wir im Frieden leben und mit der die Vereinigten Staaten in den freundschaftlichen Verhältnissen zu bleiben wünschen. Zu meinem tiefem Bedauern muß ich Ihnen jedoch anzeigen, daß dies nicht der Fall ist. Ich bin auf offizielle und andere Weise davon unterrichtet worden, daß

viele Bürger der Vereinigten Staaten sich verbunden haben, um von unserm Gebiete aus feindliche Einfälle in Kanada zu machen und die Insurrektion zu unterstützen, wodurch sie die Verpflichtungen und Gesetze der Vereinigten Staaten und ihre eigenen Pflichten als Bürger verletzten. Dies ist zum Theil schon dadurch bestätigt worden, daß Bürger der Vereinigten Staaten, in Verbindung mit Kanadiern und Anderen, sich des Eigenthums unserer Mitbürger bemächtigt, einen feindlichen Einfall in Kanada unternommen, und militärische Operationen gegen die Behörden und das Volk von Kanada ausgeführt haben. Das Resultat dieses verbrecherischen Angriffs auf den Frieden und die Ordnung eines benachbarten Landes ist, wie zu erwarten stand, verderblich für die Verführten oder Getäuschten, welche daran Theil nahmen und zum Nachtheil derer ausgefallen, zu deren Besten das Ganze angeblich unternommen wurde. Auf die Nachricht von diesen Bewegungen unter unseren Mitbürgern haben die Kanadischen Behörden die Miliz bewaffnet und überhaupt alle Vorkehrungen getroffen, um die Kolonie gegen einen Angriff von Seiten der Vereinigten Staaten zu schützen. Es herrscht demnach zu beiden Seiten der Grenze eine Stimmung, die ein schnelles und kräftiges Einschreiten erfordert. Bei einer Insurrektion in Kanada würden die Vereinigten Staaten bei den freundschaftlichen Gesinnungen, welche sie gegen Großbritannien hegen, und in Berücksichtigung der Pflichten gegen sich selbst, eine strenge Neutralität beobachten und ihre Bürger verhindern, die Gesetze zu verletzen. Aber die Regierung hält es für eine noch höhere Verpflichtung, alle Versuche von Seiten unserer Mitbürger, den Frieden eines Landes zu stören, in welchem Ordnung herrscht, oder wiederhergestellt worden ist.

In den New-Orleans-Zeitungen vom 21. November befindet sich die angeblich von dem Lieutenant Clouet, Befehlshaber der in Havanna zur Ausbesserung befindlichen Französischen Kriegsschiffe „Laurier“, brieflich mitgetheilte Nachricht, daß die Französische Escadre das Bombardement von San Juan de Ulloa begonnen und 3000 Mann zum Angriff auf Vera-Cruz gelandet habe. — Central-Amerika ist, nach Berichten aus Belgien vom 27. Oktober, wieder in vollem Aufstande. Carrera hatte sich von neuem gegen die Regierung erhoben und die Stadt Guatimala eingenommen, war aber nach einem lebhaften Gefechte mit dem General Lalayan wieder daraus vertrieben worden und wurde von dem Präsidenten Morazan, an der Spitze von 3000 Mann, verfolgt. — Am 20. Oktober wurde die Blokade von Buenos-Ayres noch mit größter Strenge gehandhabt. Dreizehn Französische Kriegsschiffe lagen im Rio de la Plata. Über den Erfolg des Französischen Ultimatum, das am 2. Oktober beantwortet sein sollte, wird nichts gesagt. Montevideo selbst war noch immer durch Rivera hart bedrängt. — Zu diesem Briefen liefern die Hamburger „Börsenhalle“ folgende wichtige Nachträge aus Buenos-Ayres vom 15. Oktober datirt: „Auf das am 28. September eingereichte Ultimatum des Admiral Le Blanc ist, obgleich man noch immer darauf hoffte, keine Antwort erfolgt. Am 15. Oktober kam nun die Nachricht an, daß am 11. von der Französischen Flotte die am Eingang des Uruguay gelegene Insel Martin Garcia mit Sturm genommen worden, nach einer guten Vertheidigung der dortigen Besatzung, welche 12 Tode und 19 Verwundete hatte. Die überlebende Mannschaft wurde ans Land gebracht. Von Französischer Seite sollen 40 Mann getödtet und verwundet sein. Bei diesem Sturm haben drei Schiffe, die zur Partei von Don Fructus Rivera gehören, der bekanntlich Montevideo eingeschlossen hält, mitgewirkt, und die Insel ist 24 Stunden nachdem sie genommen war, von dem Französischen Kommandanten an sie übergeben worden. Der Französische Admiral beschützt demnach nun öffentlich die Partei von Don Fructus Rivera, der in kurzem gewiß im Besitze der Städte Montevideo und Paysanda sein wird, welches die einzigen Plätze sind, worin sich die legitime Regierung bis jetzt hielt. In Montevideo dürfte nun wohl der Bürgerkrieg bald beendet sein, was dann einen großen Einfluß auf die hiesigen Angelegenheiten ausüben wird. Der Gouverneur von Santa Fé soll von dem Bruder des vorigen Gouverneurs Lopez, der gegen ihn die Waffen ergriff, geschlagen worden sein, was indes noch der Bestätigung bedarf. Bekömmt nun Fructus Rivera, wie es wahrscheinlich ist, in der Banda Oriental die Oberhand, so wird sich gewiß eine starke Coalition gegen Rosas bilden, der dieser wohl nicht lange im Stande sein wird, zu widerstehen, nämlich: Banda Oriental, Corrientes, Entrerios und Santa Fé, zu denen dann die große Anzahl seit 1829 von hier verbannter und entflohener Individuen, alle unter dem Namen Unitarios bezeichnet, treten werden. Die Sachen in den beiden Republiken des Rio de la Plata sind jetzt so verwickelt als möglich, und wann und wie sie sich endlich entwickeln werden, darüber ist es schwer, ein Urtheil zu fällen.“

Universitäts-Sternwarte.

30. Decbr. 1838.	Barometer		Thermometer			Wind.	Gewölk.
	z.	e.	inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.		
Mrg. 6 u.	28"	2,14	- 0, 2	- 3, 0	0, 1	SW.	0° starker Rebel
9 u.	28"	2,65	- 0, 4	- 4, 6	0, 3	SW.	0° Wolkichen
Mtg. 12 u.	28"	2,58	+ 0, 4	- 3, 7	0, 2	SW.	0° heiter
Nachm. 3 u.	28"	1,84	+ 0, 0	- 0, 4	0, 4	SW.	2° Fiedergewölk
Abd. 9 u.	28"	1,07	- 0, 6	- 3, 2	0, 2	D.	19° Rebel
Minimum - 4 6		Maximum - 0, 4		(Temperatur)		Ober + 0, 0	

Theater-Nachricht.

Montag. Zum Besten der hiesigen Armen: 2) „Maria von Medicis.“ Original-Lustspiel in 4 Akten von E. P. Berger. Mario, Dom. Dirker. 1) „Der Gemahl an der Wand.“ Schwank in 1 Akt v. Cosmar.

Dienstag. 1) „Prolog.“ 2) Zum erstenmal: „Die Leibrente.“ Schwank in 1 Akt vom Freih. von Maltitz. 3) Zum erstenmale: „Eine Treppe höher.“ Poffe in 1 Akt v. Cosmar. 4) „Frohlich.“ Musikalliches Quodlibet in 2 Akten von L. Schneider.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Abend um 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. v. Schack, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich, Freunden und Bekannten hierdurch anzuzeigen.

Dromsdorf, 25. Dezbr. 1838.

Freiherr von Eschammer.

Todes-Anzeige.

Den gestern Abend 10 Uhr am Nervenfieber und hinzugegetener Lungenentzündung erfolgten Tod des pensionirten Steuer-Einnehmers und Ritterguts-Besitzer Johann Lichtenstein, in einem Alter von 60 Jahren, zeigen wir tiefbetrübt den herzlich theilnehmenden Freunden ganz ergebenst an.

Aschschlowitz, den 25. Dezbr. 1838.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Den am 26. Dezember erfolgten Tod ihres treuen Ehegatten, des Pastor Kriz in Bielwiese, im 78sten Lebensjahr und im 50sten Amtsjahr, zeigt dessen tiefbetrübt Witwe allen Freunden und Verwandten ergebenst an, durch den, der in dem Wohlwollenden seinen ersten Erzieher aufs Dankbarste verehrt.

E. Gerhard, Pastor zu St. Elisabeth.

Todes-Anzeige.

Entfernten Freunden und Verwandten zeigen wir hiermit an, daß unsere gute unglückliche Schwester und Schwägerin Sophie Winzer, nach langen Leiden heut früh zu einem besseren Leben eingegangen ist.

Breslau, den 29. Decbr. 1838.

Charlotte Heinke, geb. Winzer. Ludw. Heinke.

Maskenball im Wintergarten.

Donnerstag den 3. Januar.

Die Arrangements der Tänze leitet Herr Louis Baptiste. Anfang 8 Uhr. Entree in den Saal 1 Rthl. — Schlag 10 Uhr

Erste Fahrt des Dampfwagens Fortuna.

Er durchläuft die Bahn von 355 Fuß innerhalb einer halben Minute.

Meine Masken-Garderobe

ist in Stadt Berlin, eine Stiege hoch, aufgestellt. K r o l l.

In Arrangements für Pianoforte etc. sind alle existirenden Musikalien, namentlich auch die in den Wintergarten-Concerten vorgetragenen Compositionen, und nur mit Ausnahme etwaiger Manuscripte, jederzeit vorrätbig; auch sind im eigenen Verlage erschienen:

Bialecki, J., Wintergarten - Ball - Tänze comp. und für das Pianoforte arrangirt. Preis 15 Sgr.

Wagner, P., 4 schottische Wintergarten-Ball-Tänze für das Pffe. Preis 5 Sgr.

C. Weinhold,

Buch-, Musikalien- und Kunst-Handlung

in Breslau (Albrechtsstr. Nr. 53).

Naturwissenschaftliche Versammlung.

Mittwoch den 2ten Januar, Abends 6 Uhr wird Herr Prof. Dr. Purkinje über den Bildungsproceß im Pflanzen- und Thierreiche einen Vortrag halten.

Zu dem bevorstehenden Jahreswechsel wünsche ich den Eltern meiner Schülerinnen, so wie allen meinen verehrten Gönnern und Freunden Gottes reichen Segen, und empfehle mich ergebenst zu fernem Wohlwollen.

Stiller,

Vorsteher einer Privat-Unterrichts- u. Pensions-Anstalt für Mädchen.

A. 2. I. 5. J. Δ II.

Beim Schluß des alten Jahres verfehle ich nicht, allen Gönnern und Freunden für das mir seit meinem Aufenthalte hier selbst-geschenkte Zutrauen meinen innigsten Dank abzustatten und mich Ihrem ferneren Wohlwollen auch im neuen Jahre bestens zu empfehlen. — Zugleich erlaube ich mir andurch ergebenst anzuzeigen, daß ich einen neuen Course mit dem neuen Jahre eröffne, woran noch mehrere Herren und Damen Theil nehmen können.

E. F. Bahlau,

Lehrer der höhern Tanzkunst, täglich von 12 bis 2 Uhr Albrechtsstraße Nr. 55 zu sprechen.

Anzeige für Musikfreunde.

Der angekündigte Cyklus von Quartetten und Concerten wird Donnerstags den 3. Januar Abends 7 Uhr im Hôtel de Pologne seinen Anfang nehmen. Die folgenden 7 Versammlungen finden Donnerstags den 10ten, 24ten und 31ten Januar, 14ten, 21ten Februar, 7ten und 14ten März statt.

Diejenigen hochgeehrten Musikfreunde, welche noch auf den ganzen Cyklus zu subscribiren geneigt sind, werden ergebenst ersucht, dies baldigst in einer der hiesigen Musikhandlungen der Herren Cranz, Leuckart und Weinholt zu thun. Es sind daselbst Abonnementkarten, für eine Person auf alle acht Abende gültig, à 3 Rthl. zu haben. Der Abonnementpreis für zwei Personen einer und derselben Familie beträgt fünf Thaler.

Der Breslauer Künstler-Verein.

Dank-sagung.

Daß der Stadtverordnetenvorsteher und Kaufmann Hr. Klocke, der Stadtverordneten-Protokollführer und Gürtlermeister Hr. Seitz, Hr. Polizey-Inspektor Baas, der Geh. Medizinal-Rath Hr. Dr. Wendt, der königl. Stadtgerichts-Direktor und Universitäts-Richter Hr. Behrends, das löbliche Anfrage- und Adress-Bureau, die Orgelbauer Herren Müller u. Sohn, Hr. Oberst v. Beaufort, der königl. Medizinal-Messior Hr. Apotheker Gerlach, der Kaufmann Hr. E. F. Ernrich, Hr. Kanzler Homuth, Hr. Kaufmann Krug, Hr. Pastor Lehner, Hr. Rendant Meißner, Hr. Stadtrath und Kaufmann Klein, Hr. Tuchkaufmann Magirus, Hr. Stadt-Rath und Apotheker Frobbs, Hr. Stadt-Rath und Kaufm. Jüttner, Hr. Stadt-Rath und Kaufm. Lessenthin, Hr. Rathszimmermeister Krause jun., der königl. Justiz-Rath Hr. Cogho, der königl. Medizinal-Rath Hr. Dr. Laube, der Hospital-Ober-Wundarzt Hr. Utter, Hr. Kaufmann Kny, Hr. Kaufm. E. L. S. Sohn jun., Hr. Zollpächter Epstein, Hr. Dr. med. Preuß, Hr. Kaufm. Fischer, der königl. Hofrath Hr. Eichert, Hr. Professor Dr. Benedict, der königl. Hofrath Hr. Dr. Borkheim, Hr. Senal Menzel, Hr. Justitiarius Schaubert, Hr. Stadt-Rath und Kaufm. Lehmann, Hr. Inspektor Knoll, der königl. Geheime Ober-Regierungs-Rath und Regierungs-Präsident Hr. Freiherr v. Kottwitz, Hr. Dr. med. Krauß, Hr. Uhrmacher Steinlein, der königl. Generalmajor a. D. Hr. v. Glan, Hr. Kaufm. F. W. Neumann, Hr. Dom-Dechant Schöpe, Hr. Dr. med. Brody, Hr. Dr. med. Lüdicke, Hr. Kaufm. Cuny, Hr. Ober-Organist Köhler, Hr. Kaufmann Ferd. Scholz, Hr. Stadt-Rath und Apotheker Bülow, Hr. Apotheker Bock, Hr. Hof-Zahnarzt Mangelsdorf, Hr. Kommissions-Rath Melcher, Hr. Destillateur Boremann, der königl. Medizinal-Messior und Apotheker Hr. Clearius, Hr. Prof. Dr. Seidel, Hr. Dr. Gutentag, Hr. Uhrmacher Liebig, Hr. Blumen-Fabrikant Flögel, Hr. Kaufm. Thun sen., Hr. Kaufm. F. A. Jesdinsky, Hr. Kaufm. A. Müller, Hr. Vice-Dom-Dechant Baumert, Hr. Kanonikus Elsler, Hr. Kaufm. Franz Karuth, Hr. Kaufm. Joseph Karuth, Fräulein Werner, Vorsteherin einer Erziehungs-Anstalt, Hr. Kaufm. Pollack, Hr. Kaufm. E. F. Gottschalt, Hr. Dr. theol. Hoffmann, Hr. Rektor Morgenbesser Hr. Schneidermeister Schmarbeck, Hr. Tuchkaufmann Hirschberg, Hr. Stadt-Rath Becker, Hr. Destillateur Kny, Hr. Wundarzt Páhold, Hr. Dr. med. Eliason, Hr. Rektor Reiche, der

Wundarzt erster Klasse Hr. Weigert, der königl. Kommerzien-Rath Hr. Ertel, Hr. Stadt-Rath und Kaufm. Callinich, der königl. Ober-Post-Direktor Hr. Schwürz, Hr. Partikulier Gottheiner, Hr. Musik-Direktor Bierer, Hr. Stadt-Rath Jäckel, Hr. Armenhaus-Prediger Jäckel, Hr. Coffetier Knappe, der königl. Geh. Kommerzien-Rath Hr. Schiller, Hr. Kaufm. Lübbert, Hr. Kaufm. F. W. Hillebrandt, Hr. Apotheker Hähne, Hr. Kaufm. Carl Neugebauer, Hr. Dr. Weidner, Hr. Kaufm. Kieß, Hr. Leihamts-Direktor Bennewitz, Hr. Seifensieder-Mittelstelester Zimmer, Hr. Dr. Gröhner, Hr. Kaufmann Rahner, die verwittwete Frau Dähnel, Hr. Professor Dr. Kuh, der königl. Banco-Direktor Hr. Fielitz, Hr. Maurermeister Ertel, Hr. Kaufm. F. W. Grundmann, Hr. Dr. Majunke, Hr. Apotheker Reißmüller, Hr. Liqueur-Fabrikant Hillmann, Hr. Kaufm. Etache, Hr. Coffetier Zahn, Hr. Kaufmann Wyzianowski, Hr. Schönfärber Dieze, Hr. Kaufm. E. F. Krause, Hr. Kaufm. W. Neugebauer, Hr. Musikdirektor Luge, Hr. Kaufm. Moritz Wenzel, Hr. Kaufm. Philipp Kubitzky, Hr. Regiments-Arzt Dr. Cadour, Hr. Kaufm. J. P. Köster, Hr. Kaufm. J. G. Plaskuda, die verwittwete Frau Destillateur Thiem, Hr. Kaufm. F. A. Wenzel, Hr. Kaufm. und Frachtunternehmer Kärger, Hr. Kaufmann E. F. Beck, Hr. Buchhändler Ferdinand Hirt, der Fürstbischöf. Konsistorial-Rath Hr. Klette, und Hr. Dr. Kroker, — um sich der Neujaars-Gratulationen durch Herumsendung von Visitenkarten zu entledigen, — die Armenkasse mit einem Geschenke gütigst bedacht haben, ermanngeln wir nicht, mit ergebenster Dankagung, hierdurch anzuzeigen.

Breslau, den 30. December 1838.

Die Armen-Direktion.

Englische Zeitschriften für 1839.

Von den Freunden englischer Literatur und Sprache wurde es seither wohl öfter vermißt, daß keine englischen Journale hier am Plage zu finden seien. Diesem Mangel abzuhelfen, soll vom Januar an vorläufig

Galignani's Messenger

von mir gehalten werden, welches Blatt ein treffliches Resumé der englischen Journalistik liefert. Doch sollen auch die

Times

angeschafft werden, sobald sich eine hinlängliche Zahl von Interessenten findet. — Zugleich brabsichtige ich einen

Lesezirkel englischer Magazines

und kritischer Journale zu errichten, und erlaube mir folgende vorzuschlagen, aus denen eine Auswahl getroffen werden soll:

- The Athenaeum, Bentley's Miscellany, Blackwood's Magazine, Chamber's Edinburgh Journal, Edinburgh Review, Foreign Quarterly Review, Metropolitan Magazine, Mirror of literature etc., New Monthly Magazine, Penny Magazine, Quarterly Review, Tait's Edinburgh Magazine.

Von den Wünschen und der Zahl der resp. Theilnehmer hängt es ab, ob alle oder welche Magazines gewählt werden sollen, und bitte ich deshalb um gefällige recht baldige Anmeldungen; das Abonnement dürfte vierteljährlich circa 1 1/2 Rthl. bis 2 Rthl. betragen, doch richtet sich dies nach den näheren Bestimmungen, die durch die Zahl und Auswahl der Theilnehmer bedingt werden. Eine specielle Liste liegt bei mir auf.

J. Urban Kern,

Elisabeth-Strasse Nr. 4.

In der Buchhandlung von S. Schletter,

Albrechtsstraße Nr. 6, sind antiquarisch zu haben:

Heinrich's sämmtl. Werke, herausg. von Laube, 10 Bde., 1838, Subscr. 6 3/4 Rthl. f. 5 Rthl. Klingemann's dramatische Werke, 8 Bde., elegant geb. f. 3 1/2 Rthl. Bürgers sämmtl. Werke in einem Bde., eleg. Hbfzbd. f. 3 Rthl. Schulze, die bezauberte Rose, Prachtausgabe, mit Kupf. elegant geb. mit Goldschnitt f. 1 1/2 Rthl. Arlofs rasender Roland, überf. von Streckfuß, 6 Bde., eleg. geb., Ltp. 6 3/4 Rthl. f. 3 Rthl.

Neue Verlags-Werke

der Buchhandlung G. P. Uderholz in Breslau
im Jahre 1838.

- 1) Archiv, schlesisches, für die praktische Rechts-
wissenschaft, herausgegeben von C. F. Koch
und G. D. Baummeister. 2ter Bd. 16 und
28 Hest. gr. 8. geh. 1 Rthlr. 20 Sgr.
- 2) Aufgaben-Sammlung, kassenweisgeordnete,
für's Tafelrechnen. Zur Erleichterung des
Rechnenunterrichts für Schule und Haus. 16
Hest. 8. geh. 4 Sgr. Auflösungen dazu
3 Sgr.
Inhalt: Addiren, Subtrahiren, Multipliciren
und Dividiren mit unbenannten Zahlen.
- 3) — — 23 Hest. 8. geh. 6 Sgr. Auf-
lösungen dazu 4 Sgr.
Inhalt: Resolviren, Reduciren, Addiren, Sub-
trahiren, Multipliciren und Dividiren mit
benannten Zahlen, Zeitrechnung, Regel
de tri, Vorübungen zur Buchrechnung,
Addiren, Subtrahiren, Multipliciren und
Dividiren mit Brüchen.
- 4) Wittner, Prof., Dr., Fr. Die Welt und ihre
religiöse Geschichte. Ein patristischer Grund-
riß zu Vorlesungen über römisch-katholische
Dogmatik. gr. 8. geh. 15 Sgr.
- 5) Böhmer, Prof. Dr. W., Die christl. kirchliche
Alterthumswissenschaft, theologisch-kritisch be-
arbeitet. 2r Bd. — U. u. d. T.: Die got-
tesdienstlichen Verhältnisse nebst den äußeren
Lebens- und disciplinären Formen der al-
ten Christenkirche. gr. 8. 2 Rthlr. 15 Sgr.
- 6) Ehrst, Pfarrer, M., Betrachtungen über das
Gleichniß vom Weinstock, Joh. XV., gehal-
ten für den Klerus des Breslauer Archipres-
byterats während der heil. Fastenzeit im J.
1838. Herausgegeben von J. Sauer u. M.
Thiel. gr. 8. geh. 10 Sgr.
- 7) Ciceronis, M. Tullii, Oratio pro T. Mi-
lone. Ad codicis olim Erfurtensis nunc
Berolinensis exemplar lithogr. opere
quam accuratiss. describendam curavit,
annotandis orthogr. et crit. atque
compendiorum indice copiosiss. instruxit
Guil. Freundius. 4 maj. geh.
1 Rthlr. 5 Sgr.
- 8) Dionysii Halicarnassensis Prooemium
Antiquitatum Romanarum e Codicibus
Mss., de quorum indole et usu disputa-
tur emendatum ab Frid. erico Ritsche-
lio. Accedunt Exemplar palaeographica
lapidi inscripta. 4 maj. 15 Sgr.
- 9) Ergänzungen und Erläuterungen der Preuß.
Rechtbücher durch Gesetzgebung und Wissen-
schaft. Unter Benutzung der Alten eines
Hohen Justiz-Ministerii und der Gesetz-Re-
visor's-Arbeiten herausgegeben von H. Gräff,
C. F. Koch, L. v. Rönne, H. Simon und
A. Wenzel.
1r Th. 1 Abth. Landrecht 1r Th. Titel
1—23. gr. 8. 3 Rthlr. 22½ Sgr.
- 10) — — 1r Th. 2te Abth. Landrecht 2 Thl.
1ste Klasse. gr. 8. 22½ Sgr.
- 11) — — 2r Th. 1ste und 2te Abth. Crimi-
nalrecht und Criminalordnung. gr. 8.
3 Rthlr. 15 Sgr.
- 12) — — 3r Th. Gerichtsordnung. 1—6te
Klasse. gr. 8. 4 Rthlr. 15 Sgr.
- 13) — — 4r Th. Hypotheken- und Deposital-
Ordnung. gr. 8. 2 Rthlr. 20 Sgr.
- 14) — — 5r Th. 1—3te Abth. Bergwerks-
recht, Steuergesetzgebung und Agrargesetz.
gr. 8. 2 Rthlr. 22½ Sgr.
- 15) Fincklee, Dr. Ch. M., Naturgeschichte für
die weibliche Jugend aus den gebildeten Stän-
den. 8. geh. 20 Sgr.
- 16) Geppert, G., Praktischer Lehrgang der Rechts-
schreibung und Interpunktion. Für Volkss-
schulen bearbeitet. 2te Aufl. 8. 10 Sgr.
- 17) Gofler, Fr. Henr., Solgotha! Ober die Er-
lösung in Seinem Blute! Vollständig-
es Gebets- und Betrachtungsbuch für die Gläu-
bigen der Kirche Jesu Christi. 8. geh. 20
Sgr., gute Ausg. 25 Sgr., in gepreßtem
Pracht-Einband 1 Rthlr. 20 Sgr.
- 18) Gräff, H., Sammlung sämtlicher Verord-
nungen, welche in den v. Kampß'schen Jahr-
büchern für preussische Gesetzgebung enthalten
sind; nach den Materien zusammengestellt.
10r und 11r Bd. gr. 8. 2 Rthlr.
(Preis des 1—9ten Bandes mit Register
15½ Rthlr.)
- 19) Gräff, H., Vollständiges alphabetisches Sach-
register der in den v. Kampß'schen Jahrbüchern
und in der Gräff'schen Sammlung abgedruck-
ten Verordnungen, Rescripte, Publicande und

- Abhandlungen, mit gleichzeitiger Allegirung
beider Werke. 38 Hst. gr. 8. geh.
7½ Sgr.
- 20) Hoffmann, Prof. Dr. H., Horae Belgicae.
Pars VI. A. u. d. T. Altniederländi-
sche Schaubühne. gr. 8.
1 Rthlr. 15 Sgr.
 - 21) Kahlert, Aug., Tonleben, Novellen und ver-
mischte Aufsätze. 8. geh. 1 Rthlr. 10 Sgr.
 - 22) Kirchenblatt, schlesisches, eine Zeitschrift für
Katholiken aller Stände. Herausgegeben vom
Curatus Dr. Jos. Sauer und Pfarrer M.
Thiel. 4r Jahrgang 1838. gr. 4. 2 Rthlr.
(Wird für 1839 fortgesetzt.)
 - 23) Koch, Regier.-Rath, J., Die Agrar-Gesetze
des preuß. Staats nebst Ergänzungen und
Erläuterungen. gr. 8. geh. 2 Rthlr.
 - 24) Koch, D.-L.-G.-R., C. F., Das Recht und Hy-
pothekwesen der preuß. Domainen mit Be-
rückichtigung der Dogmen- und Domainen-
Verwaltungs-geschichte dargestellt. Nebst einer
Sammlung der in Beziehung auf das Do-
mainen-Wesen ergangenen, zum Theil bisher
nicht gedruckten Verordnungen, Rescripten,
Verfügungen und Erlasse. gr. 8. 2 Rthlr.
 - 25) — — Die Lehre vom Besitz nach preussischem
Recht im Vergleich mit dem gemeinen Rechte.
2te umgearbeitete Auflage. gr. 8.
 - 26) Köcher, Dr. Fr. A., Lehrbuch der Arithme-
tik und der niederen Algebra für Gymnasien,
höheren Bürgerschulen, Realschulen und zum
Selbstunterrichte. gr. 8. 15 Sgr.
 - 27) Kup, Pfarrer, Dr. Th., Die Stimme des
Rufenden in der Wüste, an katholische Glau-
bens-Brüder in der Nähe und Ferne. Mit
einer Musik-Bellage. 2te verbesserte Auflage.
8. geh.
 - 28) Lange, Kaplan, Berth., Die Hauptsünden un-
serer Zeit. Eine Sammlung von fünf Pre-
digten. gr. 8. geh. 12½ Sgr.
 - 29) Lesebuch, erstes, nach der Lautlehre des Se-
minar-Direktors Hienrich und unter dessen
Leitung ausgearbeitet von den Elementarlehr-
ern K. Dreischneider, K. Elsner, G. Gör-
lich, K. Herrfurth, G. Klose, D. Linke, K.
Neugebauer und E. Pötschel. 3te Aufl. 8.
geh. 4 Sgr.
 - 30) Maslon, W., Lehrbuch des Gregoriani-
schen Kirchengesanges, gr. 4. geh.
2 Rthlr. 20 Sgr.
 - 31) Müller, Kaplan, J., 9 kleine Erzählungen,
ein Geschenk für fleißige Kinder. 8. geh.
7½ Sgr.
 - 32) Ogienski, Dr. J., Pericles et Plato. In-
quisitio histor. et philosophica. 8 maj.
10 Sgr.
 - 33) Phylarchi Historiarum Reliquiae edidit
A. Brueckner. 8 maj. geh. 10 Sgr.
 - 34) Randschmidt, Feltz, Aufgaben zum Zifferrech-
nen für Klassen-Abtheilungen und einzelne
Schüler, mit besonderer Rücksicht auf den
wechselseitigen Unterricht methodisch bearbeitet.
2 Hefte, nebst Auflösungen. 8. 20 Sgr.
(Bei Einführung in Schulen jedes Hest 5 Sgr.)
 - 35) Ritschl, Prof. Dr. Fr., die Alexandrinischen
Bibliotheken unter den ersten Pto-
lemäern und die Sammlung der Homerischen
Gedichte durch Pisistratus, nach
Anleitung eines Plautinischen Scholions.
Nebst literarhistorischen Zugaben über
die Chronologie der Alexandrinischen Bi-
bliothekare, die Stichometrie der Alten,
und die Grammatiker Heliodorus. gr. 8.
geh. 25 Sgr.
 - 36) Sadebeck, Dr. Mor., Elemente der ebenen
Geometrie. Leisfaben für den Unterricht an
Gymnasien und höheren Bürgerschulen. Mit
Figurentafeln. 8. 12½ Sgr.
 - 37) Sauer, Pfarrer, Joh. Fl., Gebete für katho-
lische Elementarschulen; zu sprechen vor und
nach den Lehrstunden, und bei besondern feier-
lichen Veranlassungen. 12. geh. 5 Sgr.
(Das Duzend roh 1 Rthlr. 5 Sgr.)
 - 38) Schönborn, Dir. Dr. Carl, zur Verständigung
über Göthe's Faust. 8. geh. 12½ Sgr.
 - 39) Schubarth, Dr. K. C., über die Unvereinbar-
keit der Hegelschen Staatslehre mit dem ober-
sten Lebens- und Entwicklungs-Prinzip des
Preussischen Staats. gr. 8. geh. 7½ Sgr.
 - 40) Stechow, L. G. Fr. von, die objektive Er-
kenntniß der Offenbarung Gottes im erschei-
nenden Weltssysteme, nach ihren Grundzügen
entwickelt und als Beitrag zur Vollendung

- des Werkes der Idee dargeboten. gr. 8. geh.
2 Rthlr. 10 Sgr.
- 41) Steinbeck, Ober-Bergrath, A., Ergänzungen
und Erläuterungen des Preuß. Bergwerks-
Rechts durch Gesetzgebung und Wissenschaft.
gr. 8. geh. 20 Sgr.
 - 42) Villamae, Regier.-Rath, A., die Steuer-Gesetz-
gebung des Preuß. Staats, nebst Ergänz-
ungen und Erläuterungen. Für den richter-
lichen Gebrauch zusammengestellt. gr. 8. geh.
1 Rthlr. 5 Sgr.
 - 43) Wagner, Dr. Fr. G., de Evenis Poetis
Elegiacis eorumque Carminibus. 8 maj.
10 Sgr.

So eben hat in unserm Verlage die Presse
verlassen, und ist in Breslau bei G. P. Uder-
holz zu haben:

Grundzüge der Paulinischen Glaubens- lehre.

Ein theologisch-ergetischer Versuch
von

G. C. J. Lützelberger.

gr. 8. brosch. Preis 16 Gr.

Von demselben Verfasser, dessen merkwürdige
Resignation in allen theologischen Zeitschriften zur
Besprechung gekommen ist, erschien gleichfalls im
Laufe dieses Jahres:

Rede bei der freiwilligen Niederle-
gung meines geistlichen Amtes aus
Gewissensgründen, Preis 1½ Gr. oder
6 Kreuzer.

Ferner die allenthalben mit großer Theilnahme
erwartete, und mit großer Sensation aufgenom-
mene Darlegung der:

Gründe der freiwilligen Niederle-
gung meines geistlichen Amtes. 8.
broch. Preis 1 Rthl. oder 1 Fl. 45 Kr.

Über diese letzte Schrift ist eine sehr umfas-
sende Kritik in den „Blättern für literar. Unter-
haltung“ Nr. 194 und 195 — Juli 1838 —
erschienen, in welcher es unter Anderm heißt:

„Wenn Strauß aus mehr wissenschaftlichem
Interesse wirkte, so dürfte die Wirkung der
Schrift des Herrn Lützelberger eine mehr prak-
tische und daher für das Leben bedeutendere sein.“

Da versucht worden ist, andere Motive, als
dieserjenige, welche sich aus seiner Schrift ergeben,
aufzufinden und zu verbreiten, so erschien in
Folge dessen:

Mein häusliches Leiden, als der Er-
klärungsgrund meiner gewordenen
Ueberzeugung und meines gethanen
Schrittes. Eine Entgegnung. Preis
1½ Gr.

Sämmtliche Schriften des Herrn Verfassers
sind in allen guten Buchhandlungen Deutschlands
und der Schweiz vorräthig, oder durch sie zu be-
ziehen.

Nürnberg im November 1838.

Bauer und Raspe.

Ediktal-Vorladung.

Über das Vermögen des Freiberger v. Birks
hahn auf Polgen ist der Concur's-Prozess eröff-
net worden. Der Termin zur Anmeldung aller
Ansprüche an die Concur's-Masse steht

den 5. Februar 1839, Vorm. 11 Uhr,
vor dem Herrn Ober-Landes-Gen.-Assessor Gärt-
ner im Parteim-Zimmer des hiesigen Oberlandes-
Gerichts an. Wer sich in diesem Termine nicht
melde, wird mit seinen Ansprüchen an die Masse
ausgeschlossen und ihm deshalb gegen die übrigen
Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt wer-
den. Zugleich werden die dem Aufenthalt nach
unbekannten Gläubiger:

- 1) der Schreiber Herzog;
- 2) der Knecht Christian Rattner;
- 3) der Gartenknecht George Kell;
- 4) der Gartenknecht Christian Kell;
- 5) der Volgt David Eisert;
- 6) der Großknecht Schmidt;
- 7) der Pferdeknacht Johann Fleischer;
- 8) der Pferdejunge Gottfried Fleischer;
- 9) der Kleinjunge Gottlieb Fleischer;
- 10) die Helena von König, geschiedene v. Geb-
hardt, modo deren Erben

hiermit edictaliter vorgeladen.
Breslau, den 9. Oktober 1838.
Königliches Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.

Hundrich.

S t e c k b r i e f.

Der unten näher signallirte Tischlergeselle Johann Hecht aus Altersberg, im Königreiche Batern gebürtig, ist dringend verdächtig, sich bei seiner heimlichen Entfernung von der Herberge eines großen Diebstahls schuldig gemacht zu haben. Er hat sich der Verhaftung unter Zurücklassung seines Wanderbuches durch die Flucht entzogen, weshalb alle Militär- und Civil-Behörden ersucht werden, daß Angehörigen im Betretungsfalle festzunehmen und an das unterzeichnete Inquisitoriat abzuliefern. Unter den entwendeten Sachen hat sich das Wanderbuch des besprochenen Tischlergesellen Carl Schwarz befunden, welcher 21 Jahre alt, aus Danzig gebürtig und der Sohn eines Handelsmannes zu Goldberg ist; es steht zu vermuthen, daß Hecht sich des mitentwendeten Wanderbuches des Tischlergesellen Schwarz bedient und unter diesem Namen wandert.

Breslau, den 27. Decbr. 1838.

Das königliche Inquisitoriat.

Signalement: 1) Vorname, Johann; 2) Zuname, Hecht; 3) Stand, Tischlergeselle; 4) Alter, 30 Jahr; 5) Größe, 5 Fuß $\frac{1}{2}$ Zoll bairisches Maaß; 6) Gesicht, klein; 7) Augen, blau; 8) Nase, stark; 9) Mund, proportionirt; 10) Haare, blond. Bei seiner Entfernung hat derselbe folgende Kleidungsstücke getragen: einen blauen Tuchrock mit schwarzem Sammkragen, hellgraue Tuchhosen, schwarzgraue Tuchweste, schwarzseidenes Vorhemdchen, grüne Tuchmütze mit Schld.

Ediktal = Citation.

Dieserjenige, welche an das verloren gegangene Schuld- und Hypotheken-Instrument vom 19ten September 1829 über 70 Rthlr., welche auf der Freist. Nr. 57 zu Klein-Pramsen für die Frau Charlotte Ernestine verehelichte Affessor Hauen-schild zu Neustadt haften, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu haben verneinen, werden hierdurch aufgefordert, sich innerhalb drei Monaten, und spätestens den 1. Februar 1839 in unserer Kanzlei auf Schloß Bütz zu melden, widrigenfalls die Ausbleibenden mit ihren etwanigen Ansprüchen unter Ansetzung eines ewigen Stillschweigens werden ausgeschlossen werden, das verlorene Instrument für ungültig und nichtig erklärt und das auf dem oben erwähnten Grundstück eingetragene Kapital von 70 Rthlr., auf Antrag der Creditanten gelöscht werden wird.

Schloß Bütz, den 9. Oktober 1838.

Das Graf von Matuschlasche Patrimonial-Gericht der Herrschaft Bütz und Güter Klein-Pramsen.

Ediktal = Citation.

Alle diejenigen, welche

1) an die auf dem, dem Ferdinand Rupprecht gehörigen Vorwerke nebst Zubehör sub Nr. 677 zu Halbenhof

a. die Rubrica II. eingetragenen 45 Floren dem Gottfried Rupprecht vor den Besitz und

b. Rubrica III. intabulirten 700 Schock Meißner rückständige Vermingelber,

als deren Inhaber, Erben oder Cessionarien, oder die sonst in ihre Rechte getreten sind, so wie

2) an die nebst der annexirten Eintragungscognition vom 27. Oktober 1811 verloren gegangene, vom Franz Viehl unterm 19. November 1804 ausgestellte Schuld- und Pfandverschreibung über die, auf dem Frankensteiner Thore gelegenen Wohnhause sub No. 281, hieselbst für den Eisenhändler Caspar Kuschel ein-

getragenen 100 Rthlr. als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber

Ansprüche zu haben verneinen, werden hierdurch aufgefordert, diese Ansprüche binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem, auf den

31. Januar 1839 Vormittags 11 Uhr vor dem Director Krause an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine anzumelden und das Weitere, beim Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen werden präcludirt und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt, das verlorene Instrument aber für amortisirt erklärt, und in dem Hypothekenbuche des verhafteten Hauses gelöscht werden wird.

Glaß, den 15. September 1838.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Krause.

Holzversteigerung.

Höherer Anordnung zu Folge sollen die in den diesjährigen Schlägen des Zobtenberges noch vorhandenen Bau- und Nußhölzer öffentlich versteigert werden. Hierzu sind nachstehende Termine, und zwar für die Waldbezirke Zobten den 10.,

Stifterwiz den 11., Bielau den 12. Januar k. J. des Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Stadt-Bräuerei angelegt. Die Hölzer werden vor dem Termine den Kauflustigen auf Verlangen von den Forstbezirks-Beamten vorgezeigt.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und vorläufig nur bemerkt, daß $\frac{1}{4}$ des Werthes der erkauften Hölzer bald im Termine an den anwesenden Kassenbeamten bezahlt werden muß.

Zobten, 24. Decbr. 1838.

Königl. Forst-Verwaltung.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Land- und Stadt-Gericht zu Brieg.

Das zu Groß-Neudorf, Briegschen Kreises, belegene, zur Konkursmasse des daselbst verstorbenen, gewesenen Wirtschaftspräsidenten Ferdinand Sabisch gehörige Rustikalgut, welches ein Theil des dismembrirten Ritterguts Groß-Neudorf, zweiten neuen niederen Antheils gewesen, und im Hypothekenbuche des Königl. Oberlandesgerichts zu Breslau gegenwärtig noch nicht abgeschrieben ist, gerichtlich auf 6534 Rthlr. 3 Sgr. 4 Pf. abgeschätzt, soll den 1. Februar 1839, Nachmittags 3 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Taxe, Hypothekenschein und Bedingungen sind in der Registratur einzusehen. Alle unbekanntes Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in gedachtem Termine zu melden.

Brieg, den 3. Jul 1838.

Bekanntmachung.

Es werden hiermit alle unbekanntes Erben und Erbes-Erben des am 27. December 1836 zu Klein-Tinz verstorbenen unehelichen Kindes der bereits ebenfalls mit Tode abgegangenen Elisabeth Pasch-witz zuletzt verehelichten Schmidt Kuraf, Namens Carl Pasch-witz, aufgefordert sich binnen heut und neun Monaten, spätestens aber bis auf den

6. März 1839, Vormittags 9 Uhr in unserer Kanzlei zu Groß-Tinz, Nimpschen Kreises, anberaumten Termine entweder schriftlich oder persönlich zu melden, und weitere Anweisung zu gewärtigen.

Sollte sich vor oder in dem Termine Niemand melden, so wird der Nachlaß den Empfangsberechtigten als erbloses Gut zugeschlagen werden.

Breslau, den 25. März 1838.

Das Justiz-Amt der vormaligen Commende Groß-Tinz.

Zum meistbietenden Verkauf von circa 500 Stück kiefernen Bauholzkämmen der Oberförsterei Grudschitz, welche bereits gefällt und vermisst sind, wird ein Bietungstermin auf den 14. Januar 1839 im Gasthause zum schwarzen Adler zu Dppeln stattfinden, welcher um 9 Uhr früh anfängt und Mittags 12 Uhr endet. Die Vermessungsregister werden dem Verlaufe zu Grunde gelegt, der Zuschlag erfolgt sofort, wenn der Darwerth erreicht oder überschritten ist, und die Zahlung des Kaufgelbes hat ebenfalls, bei erfolgtem Zuschlage, gleich im Termine zu geschehen.

Jeder Käufer, der zum Gebot zugelassen zu werden wünscht, hat zuvörderst $\frac{1}{4}$ des Darwerthes als Caution zu deponiren. Die zu verkaufenden Bauholzkämme liegen in den Forstbezirken Malino und Chronstau zur Ansicht bereit und es sind die betreffenden Förster angewiesen, solche auf Verlangen vorzuzeigen.

Grudschitz, den 26. Decbr. 1838.

Der Königl. Oberförster R u s c h.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des hiesigen städtischen Brau-Urbars mit 17 zwangspflichtigen Kretschams, wobei ein 2 Stock hohes, 8 Fenster breites massives Brauhaus, mit einem bequemen Wohn- und gut gelegenen Schanklokal, und vorzüglich guten Brau-Utensilien dem Pächter überwiesen werden, ist ein Termin auf den

28. Januar 1839, Vormittag um 10 Uhr, anberaumt, wozu Nachwillige und Kautionsfähige hiermit eingeladen werden. Die Verpachtungs-Bedingungen sind in unserm Geschäftszettel, woselbst auch der Termin abgehalten werden wird, täglich einzusehen.

Dhlau, den 22. December 1838.

Der Magistrat und die Brau-Deputation.

Bekanntmachung

wegen Bau- und Brennholz-Verkauf.

Montag den 14. Januar k. J. sollen im Gasthause zum schwarzen Adler in Dppeln, von des Morgens 9 bis des Mittags 12 Uhr, aus der

Oberförsterei Dembio folgende Hölzer zum Handel an den Bestbietenden verkauft werden:

A. Brennholz. 1) im Forstbelauf Danick Jagden 7, 300 Stämme Kiefern von circa 40 bis 50 Fuß Länge mit 30 bis 80 Cubikfuß Inhalt; 2) im Forstbelauf Dembiohammer Jagden 45, 200 Stämme Kiefern, von circa 40 bis 48' Länge, mit 30 bis über 80 Cubikfuß Inhalt; 3) im Forstbelauf Tempelhoff Jagden 93, 150 Stämme Kiefern von circa 30 bis 40' Länge, mit 40 bis über 80 Cubikfuß Inhalt.

B. Brennholz. 1) im Forstbelauf Tempelhoff Jagden 75, 90, 91 und 95, 106 Klaftern Birken = Scheit; und $14\frac{1}{4}$ Klaftern dergleichen Astholz; 2) im Forstbelauf Schodnia Jagden 20, 60 Klaftern Buchen = Scheit; und 10 Klaftern dergleichen Astholz.

Das Bauholz ist bereits gefällt, und wird das specielle Vermessungs-Register darüber am Tage des Termins selbst vorgelegt werden. Das Brennholz ist auf zur Abfahrt geeigneten Plätzen zusammengeführt. Die specielle Bedingungen, unter welchen der Verkauf geschieht, werden am Termins-Tage bekannt gemacht werden, und wird hier nur bemerkt, daß Gebote unter der Taxe nicht angenommen werden, daß wie jeder Licitant, der zum Gebote gelassen sein will, den vierten Theil des Taxwerthes als Caution an die Königl. Forstklasse in Dppeln zu bezahlen hat. Die hierdurch zum Verkauf gestellten Hölzer werden die Districts-Forstbeamten zu Danick, Dembiohammer, Schodnia und Tempelhoff auf Verlangen vorzulegen.

Forsthaus Dembio, den 21. Dec. 1838.

Der Königl. Oberförster Serbin.

Bekanntmachung.

Die zum Nachlasse des hieselbst verstorbenen Weinkaufmann Feldmann gehörigen Sachen, bestehend in Silber, Porzellan, Gläsern, einer bedeutenden Anzahl leerer Fässer, Wagen, Vieh und Getreide-Beständen, so wie das bedeutende Waaren-Lager von Ober- und Nieder-Ungar-Weinen verschiedener Jahrgänge, worunter besonders alte herbe und sehr fetzte Weine und viele vorzügliche Essenzen der Jahrgänge 1818, 1822 und 1827 enthalten, sollen in termino

den 14., 15., und 16. Januar 1839 um 9 Uhr Vormittags, gegen sofortige baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert werden, dergestalt, daß mit dem Mobilare am 14. begonnen wird.

Alle Kauflustigen werden hierzu eingeladen.

Rybnik, den 30. November 1838.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Ich beehre mich, zur Kenntniß derjenigen Herren Schafzüchter zu bringen, welche bisher Stäbke und Zucht-Schafe aus meiner Herde kauften, daß ich nach Bestimmung des Gutes Schweinsdorf, an der Chaussee zwischen Neustadt und Reiffe gelegen, meine bisher in Blümsdorf bei Leobschütz besessene Schafherde hierher überleben habe und der Verkauf von Zucht-Thieren, wie früher stattfand. — Das Gerücht, welches Böswillige verbreitet haben, daß meine Herde hier ungesund geworden sei, ist Erdichtung und Jedermann wird sich überzeugen, daß dieselbe sich in einem erfreulichen Gesundheits-Zustande befindet.

Schweinsdorf bei Neustadt D/S.,

den 21. Decbr. 1838.

S t ö b e.

A n z e i g e.

Ein Forstbeamter, welcher unverheirathet, militärfrei ist, und in seiner letzten Stellung nicht nur die Forst-, sondern auch gleichzeitig die Feldwirtschaft geleitet hat, auch besonders noch die Feldmesskunst versteht, wünscht eine baldige anderweitige Anstellung im Forstfache.

Erforderlichenfalls ist derselbe gern erbötig, über die vorstehend beregten Branchen sich einer besondern Prüfung zu unterwerfen.

Nähere Auskunft auf gegebene Anfragen ertheilt das

Agentur- und Commissions-Comptoir in Landeshut.

D a n k s a g u n g.

Für die freundliche Bereitwilligkeit, mit welcher von vielen geehrten Familien und humanen Gönnerinnen unsere erste Ausstellung mit geschmackvollen Beiträgen an Handarbeiten unterstützt und der damit beabsichtigte wohltätige Zweck gefördert wurde, sprechen wir hierdurch, im Namen aller Mitglieder, unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Breslau, den 24. December 1838.

Die zeitigen Vorsteherinnen des Jungfrauen-Vereins.

Zweite Beilage zu No 305 der Breslauer Zeitung.

Montag den 31. December 1838.

Nachweisung
der im königlichen Forst-Revier Schöneiche stattfindenden Holz-Licitations-Verkaufs- und
Zahl-Termine im Laufe des Jahres 1839.

Schutz-Bezirk.	Monat und Datum.				Stunde.	Tageszeit.	Versammlungsort.
	Januar.	März.	Juni.	Novbr.			
1. Buschen.	3	1	3	4	10-12	Vormittags.	In der Försterei zu Heibau.
2. Heibau.	3	1	3	4	1-3	Nachmittags.	
3. Tardorf.	4	2	4	5	8-10	Vormittags.	Im Kretscham zu Friedrichshain.
4. Pronzendorf.					10-12	dto.	
5. Bautke.					2-3	Nachmittags.	
6. Kreibitz.	7	4	5	6	8-10	Vormittags.	In der Kgl. Försterei zu Kreibitz.
7. Gleinau.					2-4	Nachmittags.	In der Kgl. Försterei zu Gleinau.

Ergebnis, den 18. Decbr. 1838.

Der Forst-Inspektor Wagner.

Die Weihnachtssinsen von den Börsen-Obligationen werden den 4. Januar 1839, Vormittags von 9 bis 12 Uhr in dem Amtszimmer auf der Börse, jedoch nur unter Beifügung eines Verzeichnisses der Nummern und Summen der abzukampelnden Obligationen, ausgezahlt.

Breslau, 31. Decbr. 1838.

Die geordneten Kaufmanns-Ältesten
Lösch, Pöhlmann.

Gestohlen.

Auf dem Wege von Breslau nach Glatz ist dem Fuhrmann Rosenberger 1 Packet in rohen Leinen, netto 71 Pfund, gez. B. G. Nr. 3135, enthaltend: Nähseide, weißes und blaues engl. Strickgarn, Leinwand, Schnüre und Treppen, gestohlen worden. Wer zur Ermittlung dieser Gegenstände irgend beitragen kann, wird ersucht, eine nähere Anzeige in Breslau, Junkernstraße Nr. 6, zu machen, und hat dafür eine Belohnung zu erwarten.

Masken-Anzeige.

Ich erlaube mir hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, das ich zu dem am 3. Januar stattfindenden Maskenballe im Wintergarten eine bedeutende Auswahl der elegantesten Charakter-Anzüge für Herren und Damen neu angefertigt habe. Auch habe ich nicht verfehlt, meine große Auswahl von Dominos und Chauve-souris durch neue Domino's, wie auch Kopfbedeckungen zu verschönern und kann solche zu jedem Preise verleihen; auch den Herren, die im Besitze eigener Domino's sind empfehle ich die dazu passenden spanischen Hüte mit Straußfedern. Noch eine besondere Bemerkung habe ich für Damen, die nicht in Charakter-Kostümen oder Dominos erscheinen wollen, eine Maskierung der neuesten und feinsten Art.

L. Wolff, Reusche Straße Nr. 7.

Gesundheitsfohlen

von Filz, auf einer Seite lackirt, so das die Füße stets warm und trocken bleiben, sind sehr billig zu haben bei

Hübner & Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Caviar-Anzeige.

Den 8. Transport von vorzüglich frischem, wenig gesalzenen, ächten Astrachan-Caviar, hat so eben erhalten:

S. Apenteff,
Altstädter-Straße Nr. 13.

Geräucherten Weser- und Elbinger Lachs

erhält und offerirt:

C. F. Wielisch,
Dhlauer Str. Nr. 12.

Pferdebefiger,

welche ausgetrocknetes, weiches Brennholz aus der Gegend von Sulau, Miltich und Festsberg für sehr annehmbare Preise nach Breslau zu schaffen geneigt sind, wollen sich gefälligst bald franco bei uns melden.

Hübner und Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Strumpf-Wolle

habe noch einen bedeutenden Vorrath, und verkaufe solche sowohl im Ganzen als Einzelstücken unter dem Selbstkosten-Preise.

C. S. Gemeinhard, Teppich-Fabrikant,
Altstädter-Straße Nr. 53.

Eine freundliche Wohnung

von 3 Stuben, Küche und Zubehör im 2ten Stock, auf einer Hauptstraße gelegen, ist Term. Ostern für einen stillen Miether abzulassen.

F. W. Nicolmann, Messergasse Nr. 1.

Ein Gebett Betten, fast neu,

bestehend aus einem vollen Ober- und Unterbett und 3 Kopfkissen nebst sehr guter Einschütte, für 18 Rthlr. zu haben bei M. Rawitsch, Antonien-Straße Nr. 36.

Feinsten Jamaica-Rum

von vorzüglicher Qualität, nebst mehreren Sorten auch feiner Rum; feine schwarze Thees mit weißen Blüthen, einige Sorten grüner Thees in Dosen von 1/2 — 1/4 Pfd. zum Preise von 5 Rthlr. bis 1 Rthlr. das Pfd., 1822er Steinberger Cabinet, ein ganz vorzüglicher Jahrgang, offeriren zu geneigter Abnahme:

vormals C. Schweikers sel. Wittwe und Sohn,

Specerei-Waaren-, Thee- u. Spiritus-Handlung,
Kosmarkt Nr. 13, der Börse gegenüber.

Feinen reinschmeckenden Rum, die Bouteille 7 1/2 und 10 Sgr., feinen Jamaica-Rum, die Bout. 15 und 20 Sgr., empfiehlt, so wie gute vollsaftige Citronen das St. zu 1 und 1 1/2 Sgr.:

C. E. Sattel,

Kupferschmiedestraße im Feigenbaum.

Gansleberpasteten

sind wiederum in jeder Qualität zu haben im:
Gasthof zur goldenen Gans.

Frische Lachse,

von Elbing, werden billig verkauft:
Karls-Straße Nr. 47.

Für 40 Sgr.

bekommt man bei mir Ein Kistchen, enthaltend 100 Stück gute Bremer Cigarren, eine schöne lederne Cigarren-Tasche, eine Cigarren-Spitze und ein Kistchen mit Reib-Zündschwamm.

M. Schlochow,

Albrechtsstr. 24, neben der Post.

Zum Sylvester

ladet ergebenst ein: verw. Koffetier Mitsche.

Oberstraße Nr. 27 ist zu Term. Ostern k. J. die zweite Etage zu vermieten, und das Nähere daselbst im Gewölbe zu erfragen.

Gorkau, 28. Dezember.

Die hiesige Brauerei-Verwaltung eröffnet mit dem 1ten Januar in Breslau ihr Lokale zum Ausschank des nach bairischer Art gebrauten Bieres in dem an der Ecke des Ringes und des Blücherplatzes neu erbauten Hause des Herrn F. Holschau, mit dem Eingange vom Blücherplatz aus. Bestellungen auf größere Gebinde übernimmt der dassige Schankwirth Carl Hübner. Mit demselben Tage werden auch die hiesigen Keller für den auswärtigen Bierverkauf wieder geöffnet.

Kleinigkeiten,

zum Verloosen am Sylvester-Abend sind in schönster Auswahl à 1 1/4, 2 1/2, 3, 4, 5 bis 30 Sgr. bei uns zu haben:

Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Ein Wohnungs-Kollege

zu einem meublirten Zimmer wird gewünscht. Näheres Dhlauerstr. Nr. 24 im 2. Stock.

Ein Thaler Belohnung.

Ein ganz schwarzer Wachtel-Hund mit blauem Halsbande hat sich verlaufen. Wer denselben Schmiedebrücke, 4 Löwen, 2 Stiegen, abgibt, erhält obige Belohnung.

Mit der heute früh, den 31sten,

ankommenden Post erhalte ich noch eine Sendung der neuesten

Ballblumen

direkt aus

Paris

und wird fast jeden Posttag das darin neu Erschienene mir zugesandt. — Die Preise entsprechen jeder billigen Anforderung.

L. S. Schröder,

Damenputzhandlung, Ring
Nr. 50, eine Stiege hoch.

Den 3. Januar werde ich, neuen Meldungen zufolge, einen neuen Cyltus meines Tanzunterrichts eröffnen. St. Fr. Förster, Königl. Universitäts-Tanzlehrer, Altstädterstraße Nr. 57.

Eine Wirthschafterin in mittleren Jahren, die in allen weiblichen Geschäften wohl erfahren ist, auch das Einlegen der Früchte versteht, längere Zeit in einem der größten Gasthäuser conditionirt hat, und in der Landwirthschaft nicht unerfahren ist, wünscht in dieser Eigenschaft ein anderweitiges Unterkommen. Das Nähere darüber bei L. Siegenhorn, Neuweltgasse Nr. 42.

Zu vermieten und künftige Ostern zu beziehen 2 Stuben, 1 Kabinet und Zubehör im Hofe, ferner eine Waaren-Kemise, Karlsstraße Nr. 36.

Französische Roth- und Weißweine in bester sauerfreier Qualität von 12 1/2 Sgr. bis 1 Rthlr. offerirt: Gust. Ad. Held,
Dhlauerstr. Nr. 43 im Kamptoir.

Zwei bis drei gesunde und starke Uhns können für den Preis von zwölf Reichsthalern pro Vogel noch abgelassen werden.

Die Reichsgräf. Anton von Magnische Ober-Försterei zu Wolpersdorf bei Neurode in der Grafschaft Glatz.

Zu vermieten ist am Ringe Nr. 33 die dritte Etage, und das Nähere daselbst im zweiten Stock zu erfahren.

Montag den 31. December 1838, Mittwoch den 2. Januar 1839 und folgende Tage, werde ich mein noch vorräthiges Lager, bestehend in Sammet und Sammet-Westen, Neu-bel-Damasten und Moors, bunten und weißen Gardinen-Franzen und Borten, Battist- und Mouffelin-Kleidern, so wie feine Kattune, Serge und Lastin, Damentuche, Sternelle, kleine Umschlagetücher, Reste Seiden- und Halbseidenzeuge, seidne Strümpfe und Ballsocken, Westen, Stickereien, Tibet und Terneaur-Tücher, ächt engl. geglättete Leinwand, Blondengrund, Blonden und Blondens-Fichus, sehr schöne Herren-Tücher und Cravatten, Spitzengrund und dergl. Kragen, Wollen-Schuhzeuge, kleine und große Crep-Tücher, Crep-Gaze und Linon, zu sehr herabgesetztem Preise verkaufen und beschließen.

L. Oppenheimer, Ring Nr. 2.

Eine stille Familie von drei Personen sucht eine Wohnung vorn heraus, wo möglich eine Treppe hoch, von zwei in Verbindung stehenden Zimmern, nebst einem Kabinet, einer kleineren Stube, lichten Küche u., in der Stadt oder Vorstadt, zu Ostern 1839 zu beziehen. Offerten, worin die Miethe zu bestimmen, sind bis zum 6ten Januar Dhlauerstraße Nr. 15 im zweiten Stock gefälligst abzugeben.

Es ist eine am hiesigen Plage im blühendsten Zustande sich befindende Damenpuhhandlung, eingetretener Familienverhältnisse halber, käuflich abzulassen. — Einem sichern und soliden Käufer könnten bei einer mäßigen baaren Einzahlung bequeme Zahlungsstermine auf das Uebrige verschafft werden. Hierauf Reflektirende wollen ihre Adressen gefälligst beim Kommissionaire Hrn. Gramann, Dhlauerstraße Nr. 43, abgeben.

Offerte.

Arac de Goa,

die Originalflasche 1 Rthlr.

Feinster Jamaica-Rum,

in Flaschen à 20 Sgr., 15 Sgr. und 12 Sgr.

Jamaica-Rum,

in Flaschen à 10 Sgr. und 8 Sgr.

Punsch- und Grogg-Essenz,

vom feinsten Jamaika-Rum, die ganze Flasche 20 Sgr., die halbe Flasche 10 Sgr.

Feinster Bischof,

die Flasche 15 Sgr.;

ebenfalls empfehle ich meine

Ungar-, Roth- und Rheinweine, in Flaschen und einzeln:

C. G. Felsmann,

Dhlauerstraße, Königs-Ecke Nr. 55.

Ein Armband

wurde auf dem Ball des Sonntags-Konzerts verloren; der Finder beliebe solches bei Herrn Gastwirth Molke abzugeben.

Obstwein,

ein ganz vorzüglich schöner Wein, besonders für Unterleibsranke sehr zu empfehlen, hat wieder empfangen und verkauft die Flasche mit 5 Sgr.:

C. R. Kullmig,

Dhlauerstraße Nr. 70 im schwarzen Adler.

Einladung

zum Wurst-Piknik am Sylvester-Abend Montag den 31. Decbr. 1838.

Rothhaar, im goldnen Kreuz.

Eine kleine schwarze Pinscher-Hündin ist verloren gegangen und bittet man, dieselbe, wenn sie aufgefunden, Mathiasstraße Nr. 90, 2 Treppen hoch, gegen Erstattung der Futterkosten und einer angemessenen Belohnung, abzugeben.

Alle Sorten Visitenkarten

sind zu haben bei

C. G. Brück, Hintermarkt Nr. 3.

Zu vermieten sind mehrere Wohnungen von 100, 130, 60, 70, 80, 200 bis 300 Rthl. Das Nähere bei F. W. Gramann, Dhlauerstraße Nr. 43.

Große Pommerische Gänsebrüste,

marinirt und geräuchert Lachs,

Elbinger Bricken,

offerirt zum Wiederverkauf als auch einzeln billig

Die Handlung C. G. Schwarz,

Dhlauerstraße Nr. 21.

Zur Redoute am Sylvesterabend, als den 31sten d. M., ladet Unterzeichneter ganz ergebenst ein.

Molke, Gastwirth.

Caviar-Anzeige.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich den 5ten Transport von echt Astrachanischem Caviar, welcher besonders sehr schön und von ausgezeichnete Güte ist, erhalten habe, um damit eher aufzuräumen zu können, zugleich aber auch meine geehrten Kunden mit reeller Waare zu bedienen, verkaufe ich die erste Sorte v. 1 bis 5 Pfund mit à Pfund 1 Rthlr., von 5 bis 10 Pfund à Pfund 27 1/2 Sgr.; in größeren Quantitäten billiger. 2te Sorte, von 1 bis 5 Pfund à Pfund 27 1/2 Sgr., von 5 bis 10 Pfund à 25 Sgr.; in größeren Quantitäten noch billiger.

Moschnikoff, Schuhbrücke Nr. 70.

Ball-Schmuck für Damen,

nämlich: feine vergoldete lange Halsketten à 7 1/2, 10, 12 1/2, 15, 20, 25 Sgr. und darüber; Gürtelschlösser und Schnallen, à 10, 12 1/2, 15, 20 Sgr.; Broches oder Vorstreknadeln, 2 1/2, 5, 7 1/2, 10 Sgr.; Gürtelnadeln, 1 1/4, 2 1/2 Sgr.; Uhr- und Strickhaken, 5, 7 1/2, 10 Sgr.; Schlangenhöringe, à Paar 5, 7 1/2 Sgr.; Ohrringe mit Pendelohr in saubern Etuis, à Paar 7 1/2, 10, 15, 20 Sgr.; Stirn- oder Kopfschmuck, 5, 7 1/2, 10, 15 Sgr.; Bronze: lange Ketten, 2 1/2 Sgr.; Armspangen à Paar 15, 20, 25 Sgr.; Lockennadeln à 1 1/4, 2 1/2 Sgr.

Hübner & Sohn, Ring 32, 1 Tr.

Sprung-Stähre-Verkauf.

In Ruppertsdorf, 1 Meile von Strehlen, stehen Widder, welche von Erbfehlern frei sind, und sich sowohl durch Feinheit als Wollreichthum auszeichnen, zum Verkauf aufgestellt.

Ruppertsdorf, den 26. Dez. 1838.

Baron von Sauerma.

Ein 7oktaviger Mahagoni-Flügel, eben so dauerhaft wie elegant, von besonders schönem Ton, ist für einen soliden Preis zu verkaufen, Katharinenstraße Nr. 7.

Anzeige.

Feinen weißen Batavia-Arak, feinen gelben Jamaika-Rum, Gardiser Ektronen, Punsch-Zucker empfiehlt nebst allen Sorten Weinen:

F. A. Hertz, am Theater.

Heute, Sylvester-Abend

wird ein Pöschchen von einigen hundert Flaschen Jamaika-Rum zum Punsch, die Flasche à 7 Sgr., 7 1/2 Sgr. und 10 Sgr. verkauft: Schmiedebrücke Nr. 49.

Echter alter Malaga,

die Flasche 18 Sgr., bei Entnahme von 12 Flaschen die 13te frei, empfehlen:

Hübner & Sohn, Ring 32, 1 Tr.

Ungekommene Fremde.

Den 28. Decbr. Gold. Gans: H. Gutsch. v. Razynski a. Gurkowo, v. Quernheim a. Esdorf u. Gocht a. Gr. Graben. Hr. Kaufm. Michelbach a. Würzburg. — Drei Berge: Hr. Kaufm. Dppler a. Rosenberg. — Rautenkranz: Hr. Kaufm. Haufen a. Brieg. — Hr. Gutsch. Werther a. Schmarbl. Hr. Wirthschafts-Director Neumann a. Gr. Strehlig. — Weiße Adler: Hr. Mustl: Director Kirchhoff aus Sondershausen. — Blaue Hirch: Hr. Gutsch. von Reg a. Liegnis. — Große Stube: Hr. Rittmeister v. Raven a. Posen. Hr. Fabrikant Krause a. Dyhernfurth. — Deutsche Haus: Hr. Rector Hoffmann a. Pleß. Hr. Gutsch. v. Tschischwitz a. Walzig. Hr. Bürgermstr. Ludwig aus Brieg. — Zwei gold. Edwen: Hr. Gutsch. Ruppicht a. Bentwig. Hr. Landesältester v. Gaffron a. Schreibendorf. — Weiße Storch: Hr. Kaufm. Sohn aus Ratibor.

Privat-Logis: Hummeri 3. Hr. Hauptm. Geisler a. Habendorf. Reuschestr. 65. Hr. Handl.-Reisender Brunnhuber a. Raumburg. Hr. Gymnasiallehrer Wende a. Liegnis.

Den 29. Decbr. Gold. Gans: Hr. Gutsch. Graf v. Wobzick a. Galizien. Hr. v. Szymanski aus Dlonie, Hr. Regier.-Referendarius Mitschke a. Posen. — Gold. Krone: Hr. Nebant Guth a. Reichenstein. — Große Stube: Hr. Gutsch. v. Sczaniacki a. Przyborowo. — Hotel de Silesie: Hr. Rittmeister. Kammerherr v. Wright a. Stockholm. Hr. Kaufm. Richter a. Chemnitz. Hr. Justiz-Kommiss. Feige a. Liegnis. Hr. Bankbeamter Kossowski a. Warchau. — Zwei gold. Edwen: Hr. Fabrikant Nebensohn a. Krossen. H. Kf. Schneider a. Neustadt u. Wengel a. Edwen. — Weiße Adler: Hr. v. Bielschinski a. Krzyzanow. — Rautenkranz: Hr. Kaufm. Schlesinger a. Appeln.

Privat-Logis: Sandstr. 17. Hr. Gymnasiallehrer Dr. Kammerer a. Dels. Dberstr. 6. Hr. Kfm. Kumpel a. Bierschau.

WECHSEL- UND GELD-COURS.

Breslau, vom 29. December 1838.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	139 1/3	—
Hamburg in Banco	à Vista	150 3/4	150 1/4
Dito	2 Mon.	149 1/8	—
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 20 1/8	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	102 1/2	—
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	101	—
Berlin	à Vista	100 1/6	—
Dito	2 Mon.	99 1/3	99
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	—	—	95 3/4
Kaiserl. Duoaten	—	—	95 3/4
Friedrichsd'or	—	—	113
Louisd'or	—	—	113
Poln. Courant	—	—	101 1/2
Wiener Einl.-Scheine	—	41 1/6	—
Effecten-Course.		Zins-Fuss.	
Staats-Schuld-Scheine	4	—	102 1/4
Seehdl.Pr.Scheine à 50R.	—	69 2/8	—
Breslauer Stadt-Obligat.	4	—	104 3/4
Dito Gerechtigkeit dito	4 1/2	—	91 3/4
Gr.Herz. Posen.Pfandbr.	4	104 3/4	—
Schles. Pfandbr. v. 1000R.	4	103 1/2	—
dito dito 500 -	4	103 1/4	—
dito Ltr.B. 1000 -	—	—	105 1/8
dito dito 500 -	4	—	105 1/8
Disconto	4 1/2	—	—

Getreide-Preise.

Breslau, den 29. December 1838.

	H ö h e r e r.	M i t t l e r e r.	N i e d r i g s t e r.
Weizen:	2 Rthl. 17 Sgr. — Pf.	2 Rthl. 8 Sgr. 6 Pf.	2 Rthl. — Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rthl. 13 Sgr. 6 Pf.	1 Rthl. 12 Sgr. 3 Pf.	1 Rthl. 11 Sgr. — Pf.
Gerste:	1 Rthl. 4 Sgr. — Pf.	1 Rthl. 3 Sgr. 9 Pf.	1 Rthl. 3 Sgr. 6 Pf.
Hafers:	— Rthl. 22 Sgr. — Pf.	— Rthl. 21 Sgr. — Pf.	— Rthl. 20 Sgr. — Pf.